



Besuch eines dreijährigen Nichtbrüters von der Insel Rügen:  
DEH HH056 am 30. Mai 2015 auf Nahrungssuche bei Hastorf/DBR

## **Das Weißstorchjahr 2015 im ehemaligen Landkreis Bad Doberan und in der Hansestadt Rostock**

von Stefan Kroll  
[www.stoerche-doberan.de](http://www.stoerche-doberan.de)

# Das Weißstorchjahr 2015 im ehemaligen Landkreis Bad Doberan und in der Hansestadt Rostock

## 1. Überblick und Danksagung

Die Brutsaison 2015 war für unsere Störche eine schlechte. Hauptursache war eine deutlich verspätete Rückkehr – im Durchschnitt etwa 14 Tage später als noch 2014 – die durch ungünstige Witterungsbedingungen beim Heimzug auf der Südostroute ausgelöst wurde. Im gesamten Einzugsgebiet der „Ostzieher“ trafen zahlreiche Weißstörche erst so spät ein, dass sie entweder nicht mehr mit einer Brut begannen oder sogar ganz auf eine Rückkehr an den Horst verzichteten. Gegenüber 2014 verzeichneten wir im alten Landkreis Bad Doberan einen Rückgang um fünf Horstpaare auf nur noch 50, womit der historische Tiefststand von 2012 eingestellt wurde. Die Abbildung 1 zeigt dabei, dass es dieses Mal besonders im Osten (ehemaliger Kreis Rostock Land) einen Rückgang gab, während sich der ehemalige Kreis Bad Doberan (in den Grenzen bis 1995) mit minus einem Horstpaar knapp behaupten konnte und es im Amt Schwaan sogar einen Zuwachs um ein Paar gegeben hat. Auch landesweit gab es einen spürbaren Rückgang von 860 auf nur noch 801 Horstpaare – das ist der zweitniedrigste jemals gezählte Wert. Sowohl hier als auch in unserem Betreuungsgebiet können wir von einem (schwach ausgeprägten) Störungsjahr sprechen. Deutschlandweit hält der Anstieg der Weißstorchpopulation dagegen unvermindert an. 2014 wurde erstmals seit Jahrzehnten wieder die Grenze von 6.000 Horstpaaren überschritten, Zahlen für 2015 liegen bundesweit noch nicht vor. Den entscheidenden Anteil an dieser positiven Entwicklung besitzen weiterhin die auf der Südwestroute ziehenden Störche, während unsere Störche ganz überwiegend über die Südostroute unterwegs sind und in Afrika überwintern.

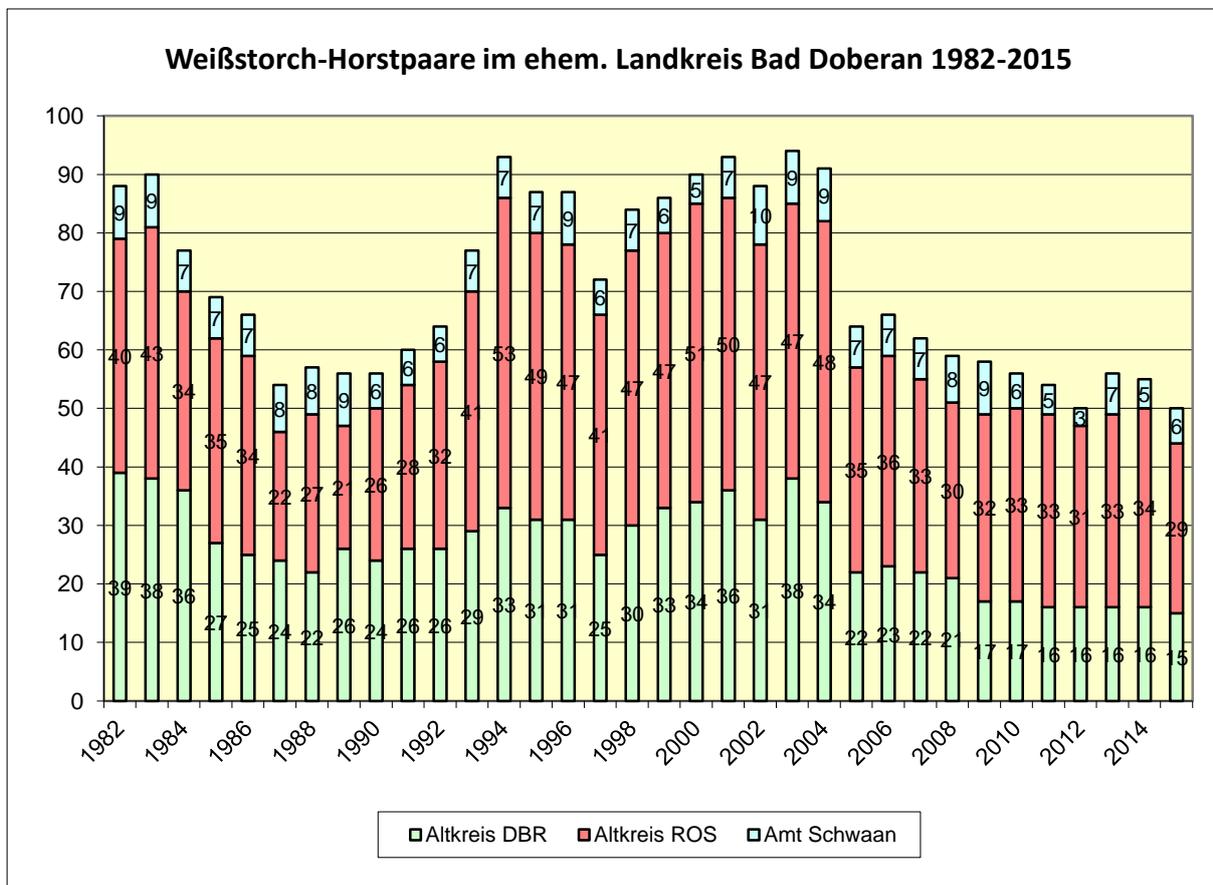


Abbildung 1

Die Abbildung 2 verdeutlicht, dass der Abstand zwischen der „Storchendichte“ im ehemaligen Landkreis Bad Doberan und der im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern 2015 weiter abgenommen hat. Berücksichtigt man den Bruterfolg der letzten zehn Jahre, dürfte es auch nicht mehr lange dauern, bis unser Betreuungsgebiet unter den Landesdurchschnitt rutschen wird. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre lag der Bruterfolg in MV bei 1,81 ausfliegenden Jungstörchen/Horstpaar (JZa), während im Bereich von DBR nur ein Wert von 1,55 erreicht wurde. Seit der vorletzten Gebietsreform 1995 erreichte der JZa-Wert für den ehemaligen Landkreis Bad Doberan in keinem einzigen Jahr den Landesdurchschnitt! In Zahlen ausgedrückt wurden im ehemaligen Landkreis Bad Doberan 2015 3,67 Horstpaare/100 km<sup>2</sup> gezählt, auf Landesebene waren es 3,42.

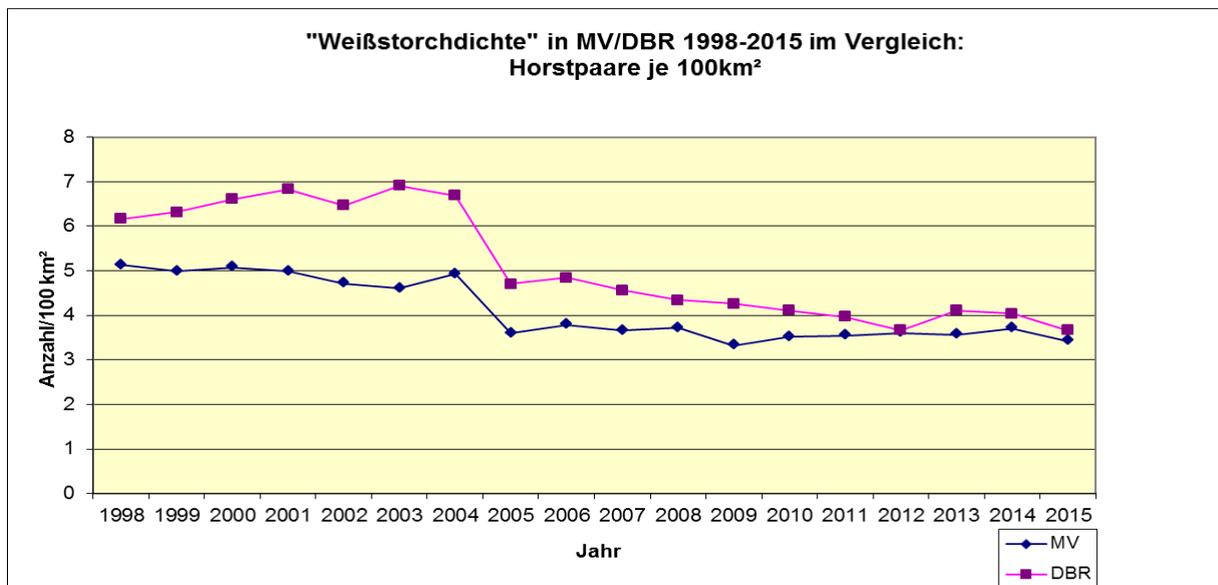


Abbildung 2

In der folgenden Übersicht (Abbildung 3) sind zwei wichtige Parameter der Bruterfolgsstatistik zusammengefasst – der prozentuale Anteil der nicht erfolgreichen Horstpaare sowie der JZa-Wert. Als grobe Faustregel kann dabei gelten: je weiter der blaue Punkt vom roten Balken entfernt ist, desto besser war das Storchenjahr. Für den alten Landkreis Bad Doberan liegen beide Werte des Brutjahres 2015 ähnlich schlecht wie zuletzt 2005, 2009 und 2011: 21 von 50 Horstpaaren blieben ohne Bruterfolg – der daraus errechenbare HPo-Wert von 42 Prozent liegt um rund 10 Prozent über dem Mittelwert der letzten 20 Jahre. Der diesjährige JZa-Wert 1,34 ist um 0,21 geringer als der Durchschnittswert der Jahre 1995 bis 2014 (1,55). Betrachtet man die Anzahl der flügge gewordenen Jungstörche (67), so ist dies die niedrigste seit dem Störungsjahr 1997.

Auf dem Gebiet der Hansestadt Rostock gab es 2015 drei Brutpaare, die zusammen sieben Jungstörche groß zogen. Unter Ausklammerung der beiden Paare im Zoo Rostock, die nach der neuen Regelung als fütterungsabhängig einzustufen sind, bleibt in der Bilanz nur das Paar in Rostock-Biestow mit immerhin drei flüggen Jungstörchen. Der Horst in Rostock-Nienhagen blieb 2015 unbesetzt.

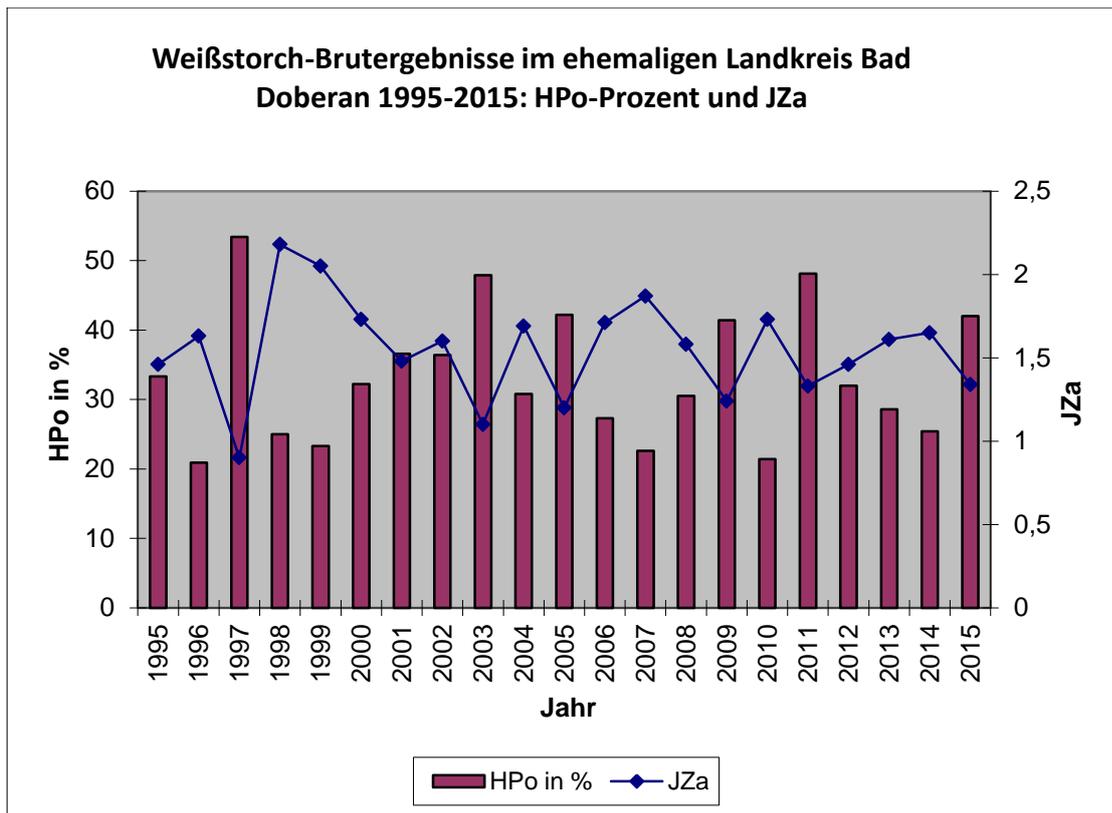


Abbildung 3

Wie schon in den vergangenen Jahren, so unterstützten auch 2015 zahlreiche Storchenfrende meine ehrenamtliche Arbeit als Weißstorchbetreuer. An erster Stelle möchte ich meine Lebenspartnerin Brit Becker nennen, die den größten Teil aller Erkundungs- und Betreuungsfahrten mit mir gemeinsam unternahm. Wie immer seit 2007, stand mein „Weißstorch-Mentor“, Hans-Heinrich Zöllick, der 2015 sein 91. Lebensjahr vollendete, jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung. Bis 2006 hat er über 35 Jahre lang die Störche des alten Landkreises Bad Doberan und der Hansestadt Rostock betreut. Auch weiterhin amtiert er als Weißstorchbetreuer im Altkreis Ribnitz-Damgarten. Eine besondere Hervorhebung verdienen darüber hinaus unsere Partner im Storchenschutz, die Tierklinik Rostock, der Kreisbauernverband Bad Doberan e. V., der Bauernverband Bützow e. V., die Stromversorger Edis und WEMAG sowie die Firma Gigalift/Rostock. Zu ganz besonderem Dank sind wir dem Rostocker Zoo verpflichtet, der zu Beginn des Jahres bei einem schweren Ausbruch der „Vogelgrippe“ u. a. seinen gesamten Weißstorchbestand verlor und dennoch nach Beendigung der schlimmen Krisensituation erfolgreich einen Ausnahmeantrag stellte, um auch weiterhin hilfsbedürftige Weißstörche aufnehmen zu dürfen. Aufgrund stark verschärfter Sicherheitsmaßnahmen musste dafür ein besonders hoher Aufwand betrieben werden. Der Landkreis Rostock gewährte dankenswerter Weise erneut eine Aufwandsentschädigung für einen Teil der gefahrenen Kilometer. Weiterhin möchte ich Frank und Dr. Ulla Renne (Malchow), Dr. Hans-Wolfgang Nehls (Rostock), Christoph Roscher (Papendorf), Helmut Hagemeyer (Klingendorf), Helmut Stienhans (Dummerstorf), Gunda Vogel (Fienstorf), Anke Hornburg (Bad Doberan), Ralf Marquardt (Hanstorf) sowie Frau Dr. Dorothee Großmann (Schwaan) für ihr ganz besonderes Engagement danken. Auch den zahlreichen Horstbetreuern und allen übrigen Institutionen und Personen, die „unseren“ Störchen vor Ort geholfen und uns mit Hinweisen, Meldungen und Beobachtungsergebnissen versorgt haben, sagen wir wieder ein herzliches Dankeschön! Bitte sehen Sie es mir nach, dass ich sie an dieser Stelle nicht alle namentlich aufführe.

## 2. Rückkehr aus den Überwinterungsgebieten

Wie bereits eingangs erwähnt, kehrten die Weißstörche 2015 unter dem Strich deutlich später zurück als in den meisten anderen Jahren. Der Durchschnittswert für alle horstgebundenen Rückkehrer (18. April) lag 13 Tage später als noch 2014, er ist der späteste, seitdem ich als Weißstorchbetreuer kontinuierlich Ankunftsdaten sammle und auswerte (2007). Die Ursachen sind vor allem im letzten Drittel der Zugstrecke zu suchen. Über Wochen wehte über Mittel- und Südosteuropa fast durchweg ein beständiger Nord- bis Westwind. Hinzu kamen häufiger Tiefdruckeinfluss und ein heftiger Wintereinbruch mit starken Schneefällen auf dem Balkan noch zu Ostern. Vermutlich waren die Zugbedingungen auch schon im Nahen Osten und in der Türkei längst nicht so günstig gewesen wie in vielen anderen Jahren, aber hier fehlen konkretere Hinweise.

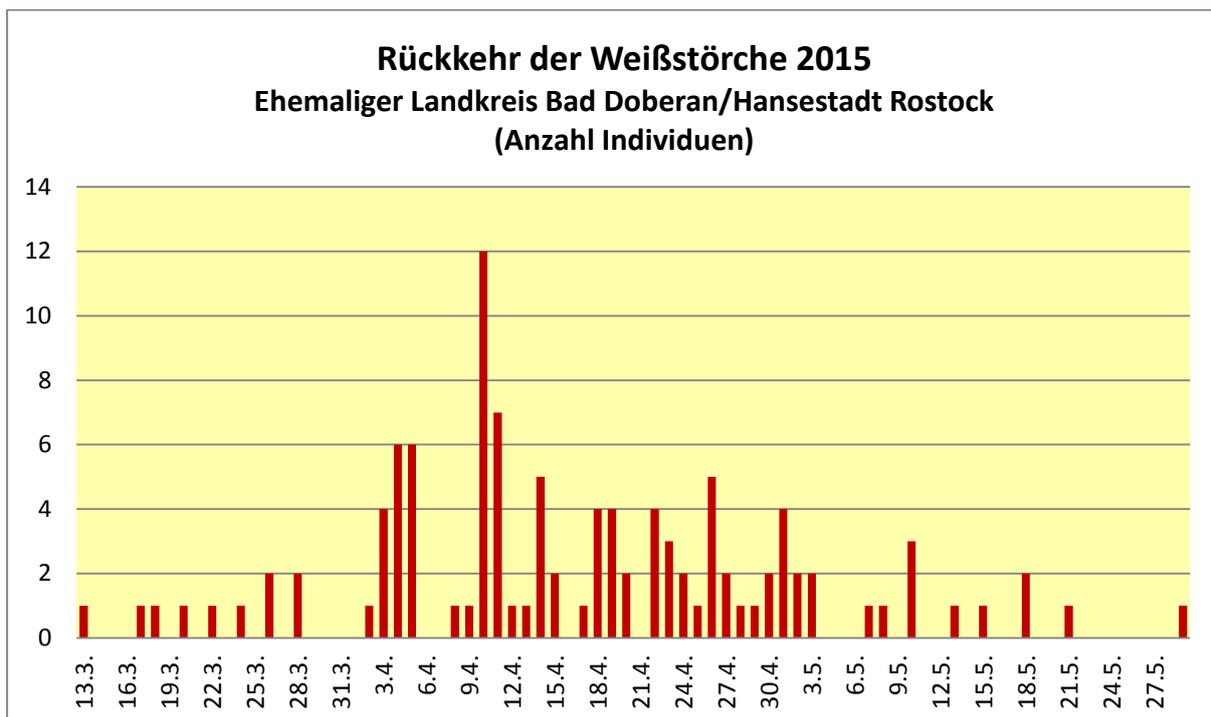


Abbildung 4

Ein Blick auf die Abbildung 4 verdeutlicht, dass wir inzwischen mit ziemlicher Sicherheit einige Westzieher unter unseren Brutstörchen haben. Dazu zähle ich sieben von acht Störchen, die am 26. März oder früher an ihren Horsten eingetroffen sind. Das bereits am 22. März eingetroffene Männchen im Zoo Rostock (Horst II) ist aufgrund seines auffälligen Verhaltens identifizierbar und bisher nur für Ostzieher-Daten bekannt. Lediglich die beiden Störche, die am 28. März in Kowalz und Liepen eintrafen, dürften darüber hinaus zu einer kleinen „Vorhut“ früh eintreffender Ostzieher gehört haben. Dass 2015 gleich drei besenderte Ostzieher („Michael“ und „Gustav“ als NABU-Störche und „Albert“ als Loburger Senderstorch) bis zum 1. April an ihren Nestern eingetroffen waren, verdeutlicht einmal mehr die Notwendigkeit einer breiten Datengrundlage – sie allein hätten eine besonders frühe Rückkehr der Störche angezeigt. Die Lücke rund um den 31. März repräsentiert den aus Nordwesten aufgezogenen Orkan „Niklas“, der in ganz Mitteleuropa z. T. schwere Verwüstungen anrichtete. In den Tagen danach (2.4. bis 5.4.) trafen erstmals in nennenswerter Anzahl Störche in unserem Betreuungsgebiet ein. Die höchsten Tageswerte wurden dann bei günstiger Windrichtung und vorübergehendem Hochdruckeinfluss am 10. und 11. April erreicht. Der am 10. April erreichte Wert „zwölf“ ist im Vergleich zu den meisten anderen Jahren allerdings sehr niedrig. Auch

der weitere Verlauf bis zum 3. Mai zeigt eine sehr schleppende, verteilte Rückkehr der Weißstörche an. Etliche Nachzügler trafen noch bis zum Monatsende Mai ein.

Interessant ist auch der Vergleich der individuellen Rückkehrdaten von 13 beringten Brutstörchen, die sowohl 2014 als auch 2015 bei uns abgelesen worden sind. Mit Ausnahme einer Westzieherin (DEH HC128, 15 Tage früher) und dem Bandelstorfer Männchen DEH HL906 (8 Tage früher), trafen sämtliche Ringstörche 2015 später als im Vorjahr ein. Der Unterschied betrug dabei 6, 7, 10, 13, 14, 14, 15, 16, 20, 22 und 59 (!) Tage.

Die Rückkehr des ersten Storchs ist bekanntermaßen noch nicht gleichzusetzen mit dem Beginn der Brut. Dieser ist mit einigen Tagen Abstand erst nach dem Eintreffen des jeweiligen zweiten Storchs möglich und ließ 2015 in recht zahlreichen Fällen lange auf sich warten. So waren zum Stichtag 15. April, mit dem die im Hinblick auf den späteren Bruterfolg in der Regel Erfolg versprechendste Phase der Paarbildung abgeschlossen wird, erst 35,3 Prozent aller Paare komplett. Dies ist der im Neunjahresvergleich mit Abstand niedrigste Wert. Er zeigt damit einen durchschnittlich sehr späten Brutbeginn an. Dagegen waren es in den Jahren 2007 und 2008 zu diesem Zeitpunkt bereits 75,4 bzw. 78,6 Prozent (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Frühe Paarbildung (Quote bis 15. April)

Jahr	Paarbildung bis 15. April
2007	75,4 %
2008	78,6%
2009	55,2 %
2010	73,2 %
2011	48,2 %
2012	62,0 %
2013	50,0 %
2014	58,3 %
2015	35,3 %

In Tabelle 3 sind für die letzten neun Jahre der durchschnittliche Rückkehrtag sowie der Median aller Rückkehrdaten dargestellt. Zusätzlich ist der JZa-Wert aufgetragen. Der Durchschnittswert zeigt den Tag an, der sich unter Berücksichtigung aller im Betreuungsgebiet bekannt gewordenen Ankunftsdaten als arithmetisches Mittel ergibt. Anhand des Medians lässt sich dagegen ablesen, an welchem Tag 50 Prozent aller Weißstörche mit (anschließender) Horstbindung eingetroffen waren. Danach war innerhalb der letzten neun Jahre 2008 das Jahr mit der frühesten Rückkehr, 2015 liegt am anderen Ende der Statistik.

Tabelle 3: Rückkehr der Weißstörche: Durchschnittswert, Median und Bruterfolg (JZa)

Jahr	Durchschnittswert	Median	Bruterfolg (JZa)
2007	6. April	1. April	gut (1,87)
2008	5. April	31. März	mittelmäßig (1,58)
2009	14. April	5. April	schlecht (1,24)
2010	8. April	1. April	gut (1,73)
2011	13. April	10. April	schlecht (1,33)
2012	13. April	11. April	mittelmäßig (1,46)
2013	16. April	14. April	mittelmäßig (1,61)
2014	5. April	1. April	mittelmäßig (1,65)
2015	18. April	14. April	schlecht (1,34)

Bestätigt wurde erneut die Faustregel, dass eine spätere Rückkehr im Normalfall einen geringeren Gesamtbruterfolg nach sich zieht als eine frühe. Beim durchschnittlichen Bruterfolg pro Horstpaar (JZa) reiht sich das Jahr 2015 an Position 7 von neun ein, während die Plätze 1 und 2 an Jahre mit terminlich früh liegendem Median bzw. Durchschnittswert gehen (2007, 2010).

### 3. Witterungsverhältnisse im Brutgebiet und Horstbindung

Die Brutsaison 2015 war in unserem Betreuungsgebiet erneut nur wenig von extremen Witterungseinflüssen geprägt. Die Niederschlagsmengen der Monate April bis Juli bewegten sich fast durchweg leicht unterhalb der langjährigen Durchschnittswerte (vgl. die nachfolgende Abbildung 5).

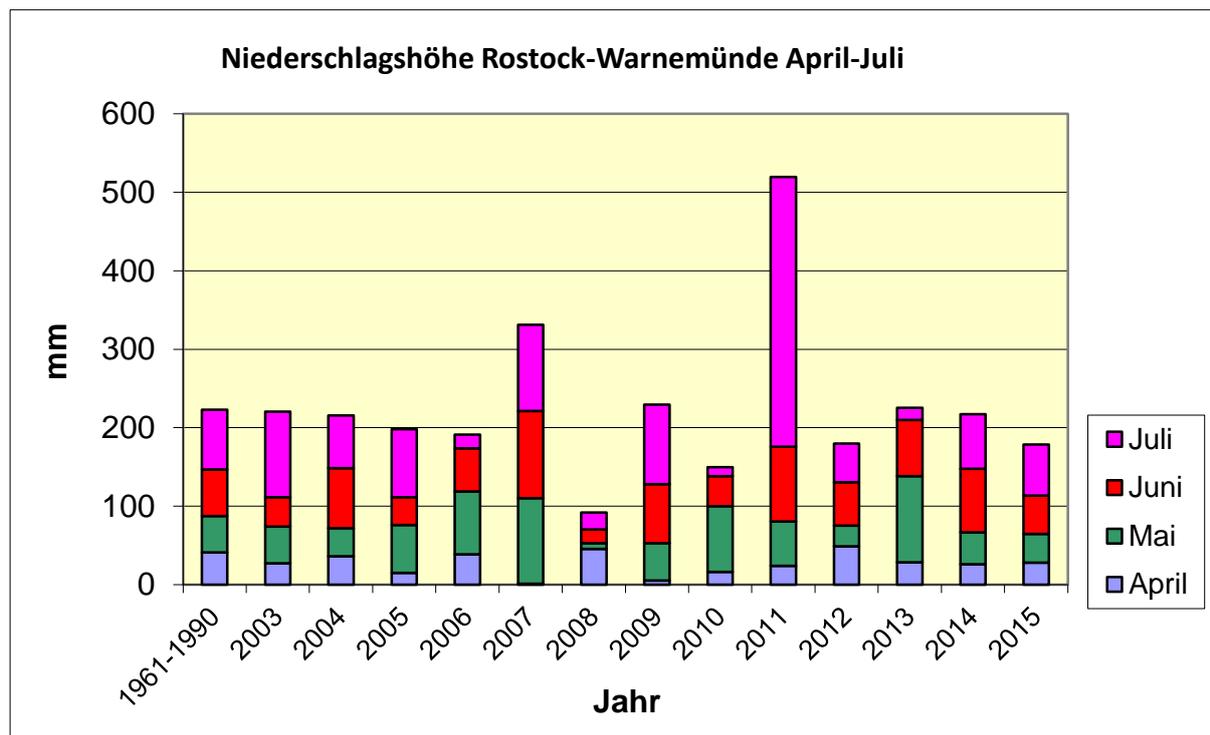


Abbildung 5

Entscheidend für den späteren Bruterfolg sind dabei immer die ersten etwa sechs Wochen nach dem Schlupf der Küken. Von daher erwies es sich als sehr ungünstig, dass zwischen dem 1. und dem 13. Juni praktisch kein Niederschlag fiel. Wie im Vorjahr gab es damit eine längere trockene Phase, in der es für die Brutvögel zunehmend schwieriger wurde, in ausreichendem Umfang Nahrungstiere für die noch sehr kleinen Küken zu finden. Besonders gefragt sind in der frühen Nestlingsphase Regenwürmer, die sich bei anhaltender Trockenheit jedoch in tiefere Bodenschichten zurückziehen. Die Folge waren mehrere Totalverluste der Brut, z. B. in Rosenhagen und Schwaan I.

Im Laufe der Storchensaison 2015 wurden von den 55 Horsten des alten Landkreises Bad Doberan, die 2014 dauerhaft belegt gewesen waren, 46 wieder von einem Storchepaar besetzt. Unbesetzt blieben erneut gleich mehrere langjährige „Traditionshorste“. Dazu zählen Neu Thulendorf, Thelkow und Clausdorf, wobei hier eine „Fremdbesetzung“ durch eine Stockente als Grund ausgemacht werden konnte. Dagegen weisen die Storchhorste in Neu Rethwisch, Neu Karin und Hohen Gubkow erst eine sehr kurze Historie auf. Dass diese Nester in einem „Störungsjahr“ unbesetzt geblieben sind, ist insoweit nicht ungewöhnlich. In Groß Potrems I und Göldenitz fand sich jeweils nur ein Einzelstorch ein. Hier besteht ebenso

gute Hoffnung auf eine Wiederbesetzung in einem „Normaljahr“ 2016 wie in Kirch Mulsow, wo 2015 zunächst ebenfalls nur ein Einzelstorch, von Juni bis Ende August dann ein Paar den Horst besetzt hielt.

Neun aufgegebenen Standorten standen in diesem Jahr nur vier Wiederansiedlungen gegenüber. In Schwaan I, Parkentin und Vorder Bollhagen betrug die Unterbrechung nur ein bzw. zwei Jahre, wohingegen die Einwohner von Klein Schwaß bei Rostock gleich 14 Jahre auf Meister Adebar verzichten mussten. Die Besetzung der jahrelang verwaisten Nisthilfe auf dem auffällig blauen Hartdach ist sicher eine der wenigen positiven Überraschungen der Brut-saison 2015. Allerdings gab es hierfür schon 2014 Anzeichen, denn damals hielt sich fast den ganzen Sommer über ein Trupp von fünf bis sechs Nichtbrütern westlich von Rostock auf.

Wie in jedem Jahr gab es auch 2015 wieder Standorte, an denen sich Storchpaare bzw. Einzelstörche für einige Zeit niederließen, ohne dass es vor dem 15. Juni zu einer mindestens vierwöchigen Horstbindung kam. Die größten Chancen auf eine daraus hervorgehende Wiederansiedlung dürften vor diesem Hintergrund Kambs, Neu Rethwisch, Clausdorf, Klein Siemen und wie bereits erwähnt Kirch Mulsow besitzen.

Sehr auffällig waren 2015 – sicher im Zusammenhang mit der vielfach verspäteten Rückkehr von vorjährigen Horstinhabern – heftige Horstkämpfe, die häufig zu Wechseln in der Paarzusammensetzung bzw. zu Gelegeverlusten geführt haben. Betroffene Horste waren unter anderem Benitz, Bentwisch, Broderstorf I, Cammin, Fienstorf, Gerdshagen, Groß Bölkow, Rederank, Rukieten II, Volkenshagen und Ziesendorf (vgl. dazu auch Anhang I).

#### 4. Bruterfolg

Im alten Landkreis Bad Doberan wurden 2015 67 nur Jungstörche flügel. Das ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um genau 24 Jungvögel. Zugleich ist dies nur ein Jungstorch mehr als im bisher schwächsten Jahr (1997). Bei 50 Horstpaaren errechnet sich für 2015 ein JZa-Wert von 1,34. Dieser Quotient liegt deutlich unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre (1,55) bzw. der letzten 20 Jahre seit der Kreisreform von 1995 (ebenfalls 1,55).

Wie immer in den letzten zehn Jahren, lag unser JZa-Wert (1,34) unter dem für das gesamte Bundesland Mecklenburg-Vorpommern (1,52). Der Abstand zum Landesdurchschnitt war mit 0,18 vergleichsweise gering, doch erzielten lediglich zwei (alte) Landkreise, Nordvorpommern und Nordwestmecklenburg, einen geringeren JZa-Wert, während alle übrigen Alt-Landkreise besser abschnitten als Bad Doberan. Insgesamt waren die Unterschiede beim Bruterfolg in Mecklenburg-Vorpommern 2015 nicht so ausgeprägt wie in etlichen anderen Jahren, in keinem Alt-Landkreis wurde ein besserer JZa-Wert als 1,66 erzielt.

Tabelle 4: Bruterfolg (JZa) im Vergleich MV/DBR

Jahr	JZa M-V	JZa DBR	Differenz
2006	2,02	1,71	- 0,31
2007	2,01	1,87	- 0,14
2008	2,04	1,58	- 0,46
2009	1,54	1,24	- 0,30
2010	1,88	1,73	- 0,15
2011	1,89	1,33	- 0,56
2012	1,79	1,46	- 0,33
2013	1,68	1,61	- 0,07
2014	1,78	1,65	- 0,13
2015	1,52	1,34	- 0,18
2006-2015	1,81	1,55	- 0,26

Ein anderer Vergleich verdeutlicht, dass es sich 2015 auch landesweit um ein Störungsjahr gehandelt hat: Weniger als die in diesem Jahr gezählten 1.216 flüggen Jungstörche gab es lediglich 1991 und 2005.

Beim durchschnittlichen Bruterfolg pro erfolgreichem Brutpaar (JZm) gab es für DBR ein leicht überdurchschnittliches Ergebnis (2,31). Dieser Wert, der lediglich den Bruterfolg der Horstpaare mit Nachwuchs berücksichtigt, wird allgemein als guter Indikator für das vorhandene Nahrungsangebot angesehen. Er lag sogar erstmals seit vielen Jahren leicht über dem – allerdings besonders schwachen – Landesdurchschnitt (2,26). Hier hat hineingespielt, dass die wenigen früh eingetroffenen Paare noch über sehr gute Nahrungs- und Aufzuchtbedingungen verfügt haben. Demgegenüber ist der HPo-Wert (Anteil der erfolglosen Brutpaare) von 42 Prozent nicht nur weit über dem Landesdurchschnitt, sondern auch rund 10 Prozent über dem Zehnjahresmittelwert für den Alt-Landkreis Bad Doberan. Es lässt sich zusammenfassen, dass die verspätete Rückkehr vieler Weißstörche in Verbindung mit einem dann deutlich schlechter werdenden Nahrungsangebot für das insgesamt sehr schwache Brutergebnis gesorgt hat. Extreme, negative Witterungseinflüsse (anhaltende Trockenheit, wie etwa 2008; Starkregenfälle, wie etwa 2011 und 2012) spielten dagegen 2015 keine Rolle. Diese Einschätzung trifft in der Grundaussage so auch für das gesamte Bundesland Mecklenburg-Vorpommern zu.

Tabelle 5: Bruterfolg (JZm) im Vergleich MV/DBR

Jahr	JZm M-V	JZm DBR	Differenz	HPo M-V	HPo DBR	Differenz
2006	2,56	2,35	- 0,21	21,0 %	27,3 %	+ 6,3 %
2007	2,68	2,42	- 0,26	25,0 %	22,6 %	- 2,4 %
2008	2,55	2,27	- 0,28	20,0 %	30,5 %	+ 10,5 %
2009	2,26	2,18	- 0,08	31,8 %	41,4 %	+ 9,2 %
2010	2,48	2,20	- 0,28	24,2 %	21,4 %	- 2,8 %
2011	2,57	2,57	- 0,00	26,8 %	48,1 %	+ 19,3 %
2012	2,32	2,15	- 0,17	23,1 %	32,0 %	+ 8,9 %
2013	2,31	2,25	- 0,06	27,0 %	28,6 %	+ 1,6 %
2014	2,32	2,22	- 0,10	23,6 %	25,5 %	+ 1,9 %
2015	2,26	2,31	+ 0,05	33,3 %	42,0 %	+ 8,7 %
2006-2015	2,43	2,29	- 0,14	25,6 %	31,9 %	+ 6,3 %

Aufgrund detaillierter Beobachtungen können wir auch für das Jahr 2015 wieder recht genaue Aussagen zum Bruterfolg, bezogen auf den Termin der Paarbildung (in der Regel gleichbedeutend mit dem Ankunftsstermin des zweiten Brutvogels) machen. Das Ergebnis ist in der nachfolgenden Tabelle 6 zusammengefasst (DBR + HRO, n = 54).

Die Statistik ermöglicht einige doch sehr aufschlussreiche Erkenntnisse. Wie bereits mehrfach erwähnt, fand in der optimalen Phase bis zum 15. April nur gut ein Drittel aller Horstpaare zusammen. Diese 20 Paare aber produzierten 47 flügge Jungstörche, wobei nur drei Paare keinen Bruterfolg hervorbrachten. Die Kennwerte JZa (2,35), JZm (2,76) und HPo (15 Prozent) sind für die frühen Paare weitaus besser als der Durchschnitt aller Paare. Schon in der ersten Pentade nach der Monatsmitte (16.-20.4.) waren die Werte deutlich ungünstiger, und diese Tendenz setzte sich danach unvermindert fort. Die 34 späteren Paare erreichten Kennwerte von lediglich 0,79 (JZa), 1,8 (JZm) und 55,9 Prozent (HPo). Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Paare, die sich erst im Mai gebildet haben. Es waren 15, so viele wie in keinem der acht vorangegangenen Jahre. Dafür überraschten immerhin fünf Mai-Paare noch mit Bruterfolg, in einem Fall (Pankelow I) wurden sogar noch drei Jungstörche flügge. In den voran gegangenen 47 Fällen seit 2008 war lediglich zweimal (2010 in Thelkow und 2014 in Groß Bölkow) nach Paarbildung im Mai noch Bruterfolg gelungen. Vermutlich hat dazu bei-

getragen, dass 2015 auch einige erfahrene Paare und nicht nur unerfahrene „Newcomer“ mit einer Spätbrut begannen.

Tabelle 6: Bruterfolg und Paarbildungstermin

Paarbil- dungs- termin	HPm 2015	HPo 2015	JZG 2015	JZa (HPa) 2015	JZa (HPa) 2014	JZa (HPa) 2013	JZa (HPa) 2012	JZa (HPa) 2011	JZa (HPa) 2010	JZa (HPa) 2009
März	1	0	3	3,00 (1)	2,33 (21)	3,00 (1)	2,00 (1)	3,00 (4)	1,75 (16)	0,00 (1)
1.-5.4.	4	2	11	1,83 (6)	2,30 (10)	- (0)	2,00 (3)	2,15 (13)	2,31 (13)	2,20 (20)
6.-10.4.	5	0	15	3,00 (5)	2,00 (2)	2,00 (8)	2,18 (11)	2,00 (4)	2,50 (4)	1,00 (3)
11.-15.4.	7	1	18	2,25 (8)	1,00 (2)	1,95 (19)	1,76 (17)	2,60 (5)	2,13 (8)	0,88 (8)
16.-20.4.	3	3	6	1,00 (6)	1,50 (2)	1,85 (13)	1,40 (5)	0,83 (6)	2,00 (4)	1,10 (9)
21.-25.4.	2	2	2	0,50 (4)	1,30 (10)	1,00 (6)	1,20 (5)	0,83 (12)	2,00 (4)	1,00 (4)
26.-30.4.	5	4	10	1,11 (9)	0,67 (6)	1,50 (2)	0,00 (5)	0,00 (3)	1,00 (4)	1,20 (5)
Mai	5	10	9	0,60 (15)	0,29 (7)	0,00 (7)	0,00 (4)	0,00 (9)	0,20 (5)	0,00 (8)

Der Bruterfolg wies 2015 innerhalb der Teilbereiche unseres Betreuungsgebietes vergleichsweise geringe Unterschiede auf. Während der Wert für das Amt Schwaan (7 Jungstörche bei 6 Horstpaaren, JZa: 1,17) aufgrund der recht geringen Fallzahl keine besonders hohe Aussagekraft besitzt, lagen die beiden Altkreisen (in den Grenzen bis 1995) Rostock Land und Bad Doberan in diesem Jahr recht dicht beieinander. Im östlich gelegenen Rostock Land wurden bei 29 Horstpaaren insgesamt 40 Jungstörche groß (JZa: 1,38), während der westlich von Rostock gelegene Altkreis Bad Doberan etwas schlechtere Werte aufweist (20 Jungstörche/15 Horstpaare, JZa: 1,33). Die Tabelle 7 zeigt, dass der „Osten“ 2015 dieses Mal den chronisch schwachen Bruterfolg im Westen nicht ausgleichen konnte.

Tabelle 7: Bruterfolg in den Teilbereichen DBRalt/ROS/Amt Schwaan 2006-2015

Jahr	JZa DBRalt	JZa ROS	JZa Amt Schwaan
2006	1,65	1,67	2,14
2007	1,64	1,94	2,29
2008	1,33	1,70	1,63
2009	1,06	1,38	1,11
2010	1,71	1,61	2,50
2011	1,25	1,48	0,60
2012	1,13	1,61	1,67
2013	1,19	1,85	1,43
2014	1,44	1,82	1,40
2015	1,33	1,38	1,17
2006-2015	1,37	1,64	1,59

Das Brutergebnis in den drei Rostocker Storchennestern variierte 2015: in Biestow wurden erfreulicherweise drei und in den beiden Nestern Rostock Zoo I und Rostock Zoo II jeweils zwei Jungstörche flügge. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Wildstörche im

Rostocker Zoo auch das dortige Nahrungsangebot mitnutzen. Sie werden gemäß Beschluss der Landesarbeitsgemeinschaft Weißstorchschutz von 2013 als „fütterungsabhängig“ eingestuft.

Im Anhang findet sich eine Tabelle, in der für jeden einzelnen Standort der Bruterfolg der letzten sechs Jahre aufgelistet ist. Dabei sind auch bekannt gewordene Verluste von Küken vor dem Flüggewerden ergänzt worden.

## 5. Verluste

Wie schon in den beiden Vorjahren, starben auch 2015 in unserem Betreuungsgebiet wieder zwei Altvögel, davon war einer Brutvogel: das Männchen aus Detershagen zog sich Anfang Juli offenbar bei einer Kollision nahe der B 105 so schwere Verletzungen zu, dass er wenig später in der Rostocker Tierklinik eingeschläfert werden musste. Glücklicherweise waren die beiden Jungstörche zu diesem Zeitpunkt schon so groß, dass das Detershäger Weibchen sie allein groß ziehen konnte. Hier ist ebenso von einem Verkehrsunfall als Ursache auszugehen wie bei dem offenbar nicht brütenden Storch, der Anfang Mai nahe Bentwisch tot am Straßenrand gefunden wurde. Unklar sind die Gründe für das spurlose Verschwinden des Benitzer Männchens kurz vor dem Schlüpfen des Nachwuchses. Auch hier muss wohl von einem tödlichen Unfall ausgegangen werden.

Erneut endete auch für mehrere, bereits flügge Jungstörche das Leben sehr früh. In Wendfeld wurde einer der vier Jungstörche von einer starken Windböe gegen eine Hauswand geschleudert. Er verendete kurz darauf, vermutlich aufgrund innerer Verletzungen. Je ein flügger Jungstorch aus Zarnewan und Badeslort wurde bereits Mitte August Opfer eines Stromschlags. Einmal ereignete sich das Unglück in der Nähe von Loitz/Demmin und einmal im südlichen Polen. Darüber hinaus starb in Fienstorf der einzige Jungstorch kurz vor dem Flüggewerden im Nest. Eine konkrete Ursache konnte nicht ermittelt werden.

Über diese vier Fälle hinaus verendeten 2015 in unserem Betreuungsgebiet nachweislich noch mindestens 15 weitere Jungstörche. Das ist ein vergleichsweise niedriger Wert, wobei die Dunkelziffer unbekannter Fälle aber noch hinzugerechnet werden muss. Bei drei unterschiedlich großen Küken, die Anfang Juli tot aufgefunden wurden (in Broderstorf II, Petschow und Cammin) dürfte unmittelbarer Witterungseinfluss (große Hitze über mehrere Tage) die Ursache gewesen sein. Darüber hinaus hatten zwei Küken in Pankelow II und ein Küken in Grammow die besonders kritischen ersten drei Wochen bereits überstanden, als sie aus ungeklärter Ursache (vielleicht krankheitsbedingt?) verendeten. Bei den neun anderen handelte es sich um Küken, die das kritische Alter von 3 Wochen noch nicht erreicht hatten. Hier dürfte in der Regel ein unzureichendes Nahrungsangebot ausschlaggebend gewesen sein – besonders am Ende der gut zehntägigen Phase ohne Niederschlag Anfang Juni. In den Fällen, in denen es sich allerdings um das einzige noch lebende Küken gehandelt hat (Rederank, Schwaan I, Rosenhagen), kommt als Todesursache Unerfahrenheit der Altvögel oder aber Krankheit des Kükens in Frage.

Wie bereits erwähnt, blieben 2015 im ehemaligen Landkreis Bad Doberan 21 von 50 Horstpaaren (HPo = 42 Prozent, nach 25,5 Prozent in 2014) ohne Bruterfolg. Die Abbildung 6 schlüsselt die Gründe für den ausgebliebenen Bruterfolg auf. Aufgrund der vergleichsweise günstigen Witterung (keine lang anhaltende Trockenheit, keine ausgeprägt kühl-nasse Phase, kaum Starkregenfälle) blieb die Anzahl der verlorenen Brutten (Totalverluste) mit 12 Prozent im üblichen Bereich. Die Gründe (Unerfahrenheit der Altvögel bei Nahrungsmangel Anfang Juni, eventuell Krankheit, große Hitze) waren schon gerade genannt worden. Gleich acht Paare (16 Prozent) unternahmen keinen Brutversuch, wohl durchweg wegen zu später Rückkehr und/oder fehlender Brutreife. Diese Einstufung trifft auf die Paare in Dummerstorf, Rukieten I, Parkentin, Klein Schwaß, Stäbelow, Tessin, Moitin und Wolfsberg zu. Ein ähnlich hoher

Wert war auch in den Jahren 2009 und 2011 zu verzeichnen, die gleichfalls nur sehr schlechte JZa-Werte aufweisen. In sieben Fällen kam es zum Abbruch der bereits begonnenen Brut. Die sich daraus errechnenden 14 Prozent sind der mit Abstand höchste Wert der letzten neun Jahre. In Benitz war das plötzliche Verschwinden des Männchens maßgeblich, in Vogtshagen und Broderstorf I sind die Ursachen unbekannt. In allen anderen Fällen (Bentwisch, Gerdshagen, Groß Bölkow und Rukieten II) waren es anhaltende Auseinandersetzungen mit Artgenossen, die eine erfolgreiche Brut verhinderten. Überlange Bruten (auf tauben Eiern) wurden 2015 nicht beobachtet.

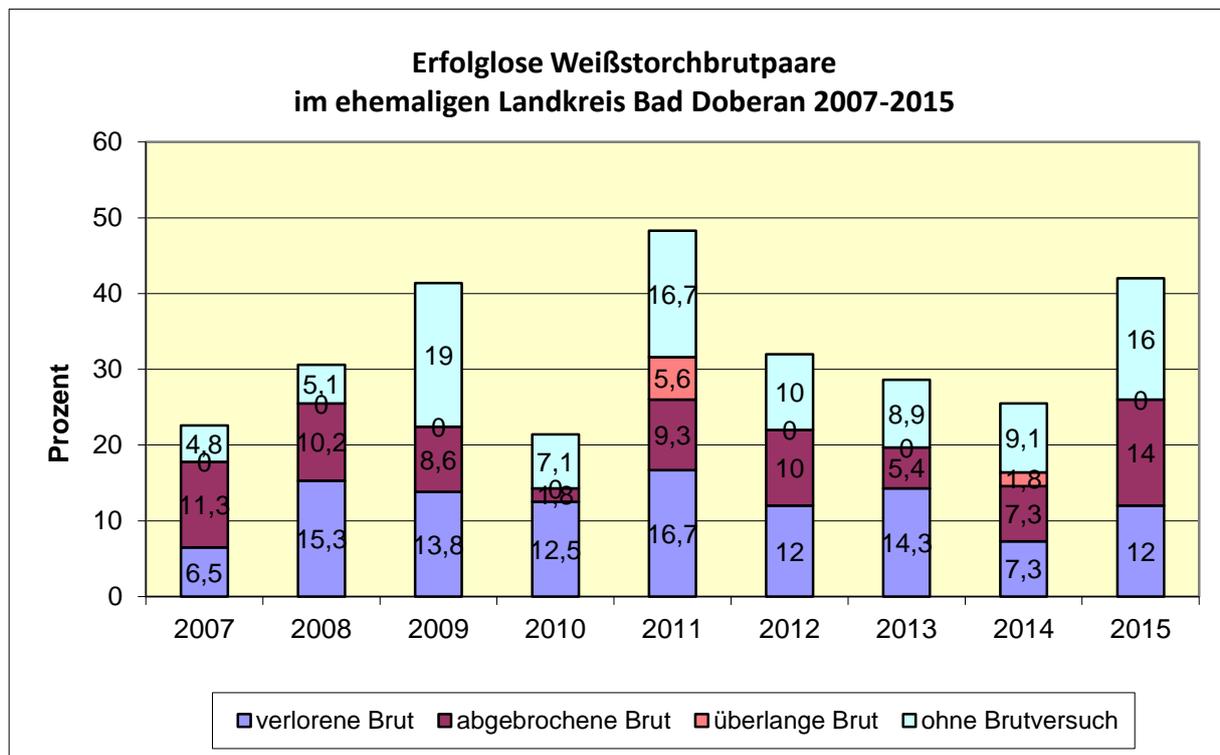


Abbildung 6

## 6. Wiederfunde beringter Weißstörche in und aus unserer Region

In diesem Jahr konnte abermals ein neuer Rekord bei der Anzahl der beringten Brutvögel festgestellt werden – insgesamt waren es 16, die an den Nestern unseres Betreuungsgebietes DBR/HRO abgelesen wurden. Obwohl 2015 ein schlechtes Storchjahr war und etliche Horstbesitzer ausblieben, kehrten erstaunlicherweise 13 von 14 Ringträgern des Vorjahres zurück. Einzig der Storch H9028, der 2013 und 2014 erfolgreich am Standort Broderstorf I gebrütet hatte, konnte 2015 nicht beobachtet werden. Schon 2014 waren anwesend:

- Hiddensee KA 3528, 21 Jahre alt, Weibchen, seit 2008 Brutvogel in Wendfeld
- Hiddensee I 453, 15 Jahre alt, Männchen, seit 2011 Brutvogel in Stäbelow
- DEH H2919, 11 Jahre alt, Männchen, seit 2010 Brutvogel in Petschow (ohne Nachweis in 2013)
- DEH H2189, 11 Jahre alt, Männchen, seit 2011 Brutvogel in Hohen Schwarfs
- DEH H3107, 11 Jahre alt, Männchen, 2011 Brutvogel in Kritzmow, seit 2012 Brutvogel Rostock Zoo I
- DEW 5X443, 7 Jahre alt, Weibchen, 2011/12 Brutvogel in Klingendorf, seit 2013 Brutvogel Benitz
- DEH H9768, 5 Jahre alt, Männchen, 2013/14 Brutvogel in Groß Potrems I, seit 2015 Brutvogel Pankelow I

- DEH HC128, 5 Jahre alt, Weibchen, 2013/14 Brutvogel in Nustrow (Westzieherin), 2015 erfolgloser Brutvogel in Strenz/GÜ
- DEH HC774, 5 Jahre alt, Männchen, 2013/14 Brutvogel in Neu Thulendorf, seit 2015 Brutvogel Thulendorf
- DEH HC981, 2010 adult beringt, Weibchen, 2010-2013 Brutvogel in Bröbberow, zog 2014 nach Ziesendorf um, 2015 späte Rückkehr nach Bröbberow, später Verdrängung des Brutpaares in Ziesendorf
- DEH HL906, 2013 adult beringt, Männchen, seit 2013 Brutvogel in Bandelstorf
- DEH HN051, 2014 adult beringt, Männchen, seit mindestens 2014 Brutvogel Schwaan II
- DEH HN859, 2014 adult beringt, Männchen, seit 2014 Brutvogel Klingendorf

Vier weitere beringte Störche kamen 2015 neu hinzu:

- DEH HE640, 4 Jahre alt (2011 beringt Schmadebeck II/DBR), Männchen, 2015 mit fester Horstbindung in Parkentin
- DEH HE623, 4 Jahre alt (2011 beringt in Cammin/DBR), Weibchen, 2015 mit fester Horstbindung in Klein Schwaß
- DEH HE245, 4 Jahre alt, Weibchen, 2015 mit fester Horstbindung in Klingendorf
- DEH HM324, 2 Jahre alt, 2015 erfolgreicher Brutvogel in Vorder Bollhagen

Folgende Weißstörche, die 2014 und früher in unserer Region beringt wurden, konnten 2015 außerhalb des ehemaligen Landkreises Bad Doberan abgelesen werden:

- Hiddensee L975 (2002, Rostock Zoo), Weibchen, seit Jahren in der Brutsaison im Bereich Verden/Niedersachsen, überwintert regelmäßig im Rheinland
- DEH H8958 (2009, Thulendorf), Männchen, 2013 Brutvogel in Marlow Vogel-park/NVP, seit 2014 Brutvogel in Kneese/NVP
- DEH H8960 (2009, Wendfeld), seit 2014 Brutvogel in Redderstorf/NVP
- DEH H8985 (2009, Schmadebeck II, 2015 Brutvogel in Lüttenhagen/MST
- DEH HC787 (2010, Petschow), seit 2014 Brutvogel in Kankel/GÜ
- DEH HC796 (2010, Schwaan II), seit 2014 Brutvogel in Groß Schwiesow/GÜ
- DEH HC805 (2010, HRO-Biestow), seit 2014 Brutvogel in Liepgarten/UER
- DEH HE624 (2011, Cammin), 2015 erfolgloser Brutvogel in Waschow/LWL
- DEH HH744 (2012, Fienstorf), 2015 als Nichtbrüter in Nordvorpommern und auf Rügen beobachtet
- DEH HH762 (2012, Göldenitz), 2015 erfolgloser Brutvogel in Landsdorf/NVP
- DEH HH782 (2012, Stäbelow), 2015 als Nichtbrüter in Schleswig-Holstein (ebenso im alten Landkreis Bad Doberan) beobachtet
- DEH HH785 (2012, Clausdorf), 2015 erfolgreicher Brutvogel in Nienhagen/NVP – im August nach Stromschlag in Horstnähe verendet
- DEH HH787 (2012, Heiligenhagen), 2015 als Nichtbrüter in Schleswig-Holstein beobachtet
- DEH HN061 (2014, Broderstorf I), 2015 als Nichtbrüter im Vogelpark Marlow/NVP beobachtet
- DEH HN868 (2014, Rosenhagen), 2015 als Nichtbrüter in Mersuay/Ostfrankreich und auf Rügen beobachtet

Ohne feste Horstbindung blieben insgesamt zwölf beringte Störche, die 2015 im alten Kreis Bad Doberan abgelesen werden konnten. Sie waren alle zwischen zwei und vier Jahre alt. Gleich fünf von ihnen stammten aus Schweden, und ein weiterer (DEW 2T411, „Peter“)

konnte am 1. Mai als besonderer Storch auf dem Heimzug nach Schleswig-Holstein von A. Hornburg bei Jennewitz abgelesen werden.

Die 2008 wieder aufgenommene Beringung von Jungstörchen im (alten) Landkreis Bad Doberan und in der Hansestadt Rostock konnte auch 2015 dank der Unterstützung des Kreisbauernverbandes Bad Doberan e. V. sowie des Bauernverbandes Bützow e. V. fortgesetzt werden. Am 23. Juni und am 6. Juli wurden in 25 Nestern insgesamt 57 Jungstörche beringt – 54 im ehemaligen Landkreis Bad Doberan und drei in der Hansestadt Rostock. An folgenden Standorten konnten die ELSA-Ringe bei den nestjungen Störchen angebracht werden: Albertsdorf, Bandelstorf, Broderstorf II, Detershagen, Fienstorf, Gnewitz, Heiligenhagen, Hohen Schwarfs, Lieblingshof, Liepen, Niekrenz, Niendorf, Pankelow I, Petschow, Reinshagen, Satow, Schmadebeck II, Schwaan II, Thulendorf, Volkenshagen, Vorder Bollhagen, Wendfeld, Zarnewanz, Ziesendorf und Rostock-Biestow. Im Nachbar-Altkreis Ribnitz-Damgarten erhielten 2015 23 Jungstörche einen ELSA-Vogelwarten-Ring.

Ein Jungstorch aus der Spätbrut im Horst Lieblingshof (DEH HR148) sprang zu früh aus dem Horst ab und wurde anschließend für zwei Wochen zur Pflege in den Zoo Rostock gebracht. Nach der Auswilderung in einer Gruppe von fünf Störchen am 26. August zog er über die Südwestroute nach Spanien und wurde dort Ende September in der Nähe von Madrid abgelesen.

## **7. Hilfsmaßnahmen**

Aufgrund der traditionell guten Zusammenarbeit mit dem Zoo Rostock konnte auch 2015 wieder einer Reihe von hilfsbedürftigen Störchen nachhaltig geholfen werden. Gepflegt und aufgepäppelt wurden zwei schwer verletzt aus dem Ziesendorfer Storchennest geborgene Küken, ebenso je ein zu früh aus dem Nest abgesprungener Jungstorch aus Thulendorf bzw. Lieblingshof. Darüber hinaus wurde ein Jungstorch aus dem Altkreis Teterow für einige Wochen im Zoo Rostock gepflegt. Alle fünf konnten am 26. August bei Neuhof/Parkentin ausgewildert werden. Zu spät kam leider die Hilfe für den männlichen Altstorch aus Detershagen – er musste aufgrund seiner schweren Verletzungen im Juli in der Tierklinik Rostock eingeschläfert werden.

In Fortsetzung langjähriger, bewährter Zusammenarbeit stellte unser Partner im Storchenschutz, der Energieversorger Edis, auf unser Betreiben hin in Vogtshagen eine neue Nisthilfe samt Nistmast auf – das alte Nest in unmittelbarer Nachbarschaft war im Herbst 2014 abgekippt. Die Störche nahmen das Angebot an, blieben aber ohne Bruterfolg. Außerdem bekamen bestehende Nisthilfen in Hof Jörnstorf, Garvenstorf und bei Groß Bölkow jeweils einen neuen Nistkorb. Darüber hinaus stellte Edis auf unseren Wunsch hin im alten Storchendorf Wesselsdorf ausnahmsweise eine Initiativ-Nisthilfe auf, die auch schon von mindestens einem Storch angefliegen wurde. In diesem Dorf, in dessen unmittelbarer Umgebung sehr gute Nahrungsflächen vorhanden sind, fehlte schon seit Jahren ein Nistangebot für Weißstörche.

Der Initiative der Stadt Schwaan und der dortigen NABU-Gruppe ist es zu verdanken, dass das Nest Schwaan I ein Stück weit abgetragen/saniert werden konnte, während am Nest Schwaan II der Anflug der Störche durch Ausschneiden eines Baumes erleichtert wurde. In beiden Fällen waren die „Reaktionen“ der Störche positiv: Schwaan I wurde nach einjähriger Pause wieder von einem Brutpaar besetzt und am Tannenbergr (Schwaan II) wuchsen 2015 gleich vier Jungstörche bis zum Flüggewerden heran.

### *Verwendete Abkürzungen:*

HE: Horst mit Einzelstorch: vor 15.6. für mindestens 4 Wochen von einem Einzelstorch besetzt

HPa: Horstpaar: Horst vor dem 15.6. für mindestens 4 Wochen von einem Paar besetzt

HPm: Horstpaar mit Jungstörchen

HPm(x)+(y): Horstpaar mit (x) ausgeflogenen und (y) abgeworfenen Jungstörchen

HPo: Horstpaar ohne Jungstörche

Hu: Horst unbesetzt

JZG: Jungenzahl gesamt

JZa: Durchschnittliche Jungenzahl aller Brutpaare

JZm: Durchschnittliche Jungenzahl aller erfolgreichen Brutpaare (mindestens ein Jungstorch)

## Anhang 1: Kurzüberblick über alle 2015 besetzten Weißstorchhorste (DBR/HRO)

### **Albertsdorf: HPm1 (20.4./22.4.; beide unberingt)**

*Auch das Albertsdorfer Storchennest wurde in diesem Jahr spät besetzt. Ende April fand sich nach einigem Hin und Her ein unberingtes Paar, das noch mit der Brut begann und einen Jungstorch groß zog, der am 6. Juli beringt wurde und auch ausflog.*

### **Bandelstorf: HPm3 (11.4./19.4.; Männchen beringt DEH HL906, Weibchen unberingt)**

*In Bandelstorf kehrte das beringte Männchen, das hier seit 2013 brütet, als erstes zurück. Gut eine Woche später traf das Weibchen ein. Zülig wurde mit der Brut begonnen. Am 23. Juni konnten drei Jungstörche beringt werden, die dann auch alle flügge wurden. Einer von ihnen verendete leider Mitte August im südlichen Polen an einer Stromleitung.*

### **Benitz: HPo (5.4./14.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEW 5X443)**

*In Benitz traf zunächst am 5. April das Männchen ein, am 11. April folgte ein unberingtes Weibchen, das jedoch drei Tage später von dem beringten Weibchen DEW 5X443 vertrieben wurde. Dieses brütet seit 2013 in Benitz. Es wurde auch mit der Brut begonnen, doch verschwand das Männchen Ende Mai spurlos. Sehr wahrscheinlich ist ihm etwas zugestoßen. Damit war die Brut gescheitert. Das Weibchen blieb dem Nest bis Mitte August treu.*

### **Bentwisch: HPo (10.4./18.4.; beide unberingt)**

*Erstmals ließ sich in diesem Jahr am 10. April ein Storch in Bentwisch blicken, kurz darauf folgte Nummer 2. Bald danach wurde auch mit der Brut begonnen. Doch schon am 18. April kam es zu heftigen Kämpfen, in deren Folge zwei Eier abgeworfen wurden. Es ist nicht sicher, ob es danach einen Wechsel gab. In jedem Fall wurden auch im Mai noch weitere Eier unter dem Nest gefunden. Damit war klar, dass es in diesem Jahr keinen Nachwuchs geben würde. Ein im Juni tot an der Straße Bentwisch – Albertsdorf gefundener Altstorch war offenbar ein Nichtbrüter.*

**Berendshagen: HPm3 (11.4./12.4.; beide unberingt)**

*Kurz nacheinander trafen am 11. und 12. April beide Brutstörche am Nest ein. Es scheint sich um ein eingespieltes Paar gehandelt zu haben. Die Saison verlief weitgehend problemlos, und es wurden wie im Vorjahr erfreulicherweise drei Jungstörche flügge.*

**Broderstorf I: HPo (19.4./26.4.; beide unberingt)**

*Das Nest Broderstorf I war zu Beginn der Saison stark unkämpft, was sicher auch damit zusammenhängt, dass der beringte Brutstorch der Jahre 2013 und 2014, DEH H9028, nicht zurückkehrte. Ab Ende April hatte sich dann ein festes Paar gebildet. Bis Mitte Juni sah es noch gut aus, es wurde ganz offenkundig gebrütet. Nachwuchs konnte jedoch keiner beobachtet werden, die Gründe sind unklar. Ab Ende Juni war das Nest zumeist leer.*

**Broderstorf II: HPm1+1 (1.5./2.5.; beide unberingt)**

*Nachdem es im Vorjahr an der Schule Carbak leider keinen Bruterfolg gegeben hatte, klappte es in diesem Jahr trotz erneut später Rückkehr ans Nest. Am 29. Juni wurden zwei etwa 14 Tage alte Jungstörche im Nest beobachtet. Anschließend folgten mehrere sehr heiße Tage, denen offenbar ein Junges zum Opfer fiel. Das verbliebene konnte am 6. Juli beringt werden und wurde zur großen Freude der Schüler, Lehrer und Mitarbeiter auch flügge.*

**Bröbberow: HB1**

*2015 war erneut kein gutes Jahr – nur sporadisch wurde das Bröbberower Nest besucht. Ende April wurde ein zweijähriger schwedischer Storch abgelesen (SVS 1558) und ab 1. Juni besetzte die langjährige Bröbberower Störchin DEH HC981 den Horst. Sie fand jedoch keinen Partner mehr, sondern interessierte sich zunehmend für das Nest in Ziesendorf, in dem sie 2014 gebrütet hatte (Weiteres siehe dort).*

**Cammin: HPo+1 (14.4./29.4.; beide unberingt)**

*Nach acht erfolgreichen Jahren klappte es 2015 leider nicht – das Camminer Storchennest blieb erstmals wieder ohne Bruterfolg. Der erste Storch, möglicherweise das Weibchen, traf am 14. April ein, blieb zunächst lange allein. Ende des Monats wurde es dann unübersichtlich, es kam zu heftigen Kämpfen zwischen mehreren unberingten Störchen. Eventuell etablierte sich ein ganz neues Paar. Es schlüpfte mindestens ein Jungstorch, der jedoch kurz vor der geplanten Beringung Anfang Juli nach einigen sehr heißen Tagen im Nest verendete.*

**Clausdorf: HB2**

*In Clausdorf wurde erstmals am 17. April ein Storch am Nest beobachtet, einen Tag später auch ein zweiter. Beide konnten sich jedoch nicht gegen eine im Storchennest brütende Stockente durchsetzen. Einige Tage standen sie noch auf einem benachbarten Hausdach, dann gaben sie auf. Anfang Mai gab es einen erneuten Versuch, an dem gleich drei Störche beteiligt waren. Die Stockente blieb jedoch erneut hartnäckig und ließ sich nicht vertreiben. Schließlich wurde das Nest Ende Juli/Anfang August doch noch für mindestens eine Woche von einem Storchennest besetzt – dabei handelte es sich allerdings um das Parkentiner Paar, das dort nicht gebrütet hatte (Männchen beringt DEH HE640).*

**Detershagen: HPm2 (15.4./19.4.; beide unberingt)**

*Im Abstand von wenigen Tagen trafen Mitte April zwei Störche an, die auch sehr zügig mit der Brut begannen. Es schlüpfen zwei Jungstörche, die am 6. Juli zur Beringung schon sehr groß und kräftig waren. Leider zog sich das Männchen kurz darauf – vermutlich durch eine Kollision – eine äußerst schwere Beinverletzung zu. Es wurde in die Rostocker Tierklinik gebracht, musste dort jedoch eingeschläfert werden. Dem Weibchen gelang es erwartungsgemäß, die beiden Jungstörche allein zum Ausfliegen zu bringen.*

**Dummerstorf: HPo (18.5./21.5.; beide unberingt)**

*Vom 10. April an besetzte ein Storchenpaar das Dummerstorfer Nest – ungewöhnlich früh für diesen noch recht neuen Standort. Es sah auch so aus als würde gebrütet, doch nach etwa 14 Tagen war das Nest wieder verwaist. Erst rund vier Wochen später fand sich ein offensichtlich neues Paar ein, das jedoch nicht mehr mit der Brut begann.*

**Fienstorf: HPo+1 (25.4./26.4.; beide unberingt)**

*Erstmals seit 2005 blieben die Fienstorfer Störche ohne Bruterfolg. Das an seinem humpelnden Gang erkennbare Männchen traf erst am 25. April ein, da war das Nest bereits seit rund einer Woche von einem Paar besetzt. Der alte „Hausherr“ setzte sich jedoch durch, und einen Tag später hatte sich auch ein unberingtes Weibchen eingefunden. Das Weibchen legte offenbar vier Eier, von denen drei jedoch unbefruchtet blieben. Dies entdeckten wir während der Beringung des einzigen Kükens am 6. Juli. Vermutlich gibt es einen Zusammenhang mit den auffälligen Problemen, die „Herr Humpelbein“ mit dem linken Intertarsalgelenk hat. Leider hat es der einzige geschlüpfte Jungstorch nicht geschafft – er verendete ohne erkennbare Ursache Ende Juli im Nest.*

**Gerdshagen: HPo (15.4./18.4.; beide unberingt)**

*Auch in Gerdshagen kam es in diesem Jahr zu einem Brutabbruch. Nachdem sich Mitte April ein unberingtes Paar gefunden hatte, lag am 1. Mai ein defektes Ei unter der Scheune, während zwei Störche oben im Nest standen. Sehr wahrscheinlich hatte es hier zuvor Kämpfe gegeben. Ob es dabei einen Wechsel gegeben hat, ließ sich nicht feststellen. In jedem Fall gab es kein Neu- oder Nachgelge mehr. Das Nest war später oft leer.*

**Gnewitz: HPm1 (24.4./26.4.; beide unberingt)**

*Das Gnewitzer Storchenpaar gehörte zu den Spätheimkehrern – aber es reichte noch für eine erfolgreiche Brut. Ein Jungstorch wuchs heran und konnte am 6. Juli breringt werden. Er schaffte es noch, rechtzeitig zum Zug in den Süden flügge zu werden.*

**Grammow: HPm2+1 (3.4./9.4.; beide unberingt)**

*Vergleichsweise früh trafen beide Grammower Störche in diesem Jahr ein. Am 12. April fanden die Horstbetreuer ein Ei unter dem Nest. Ende Mai waren drei Jungstörche geschlüpft, die zunächst auch sehr gut heranwuchsen. Nach einer Phase anhaltender Trockenheit wurde eines der etwa 3-4 Wochen alten Küken am 11. Juni tot am Nestrand entdeckt. Die beiden übrigen Küken wuchsen heran und wurden flügge.*

### **Groß Bölkow: HPo (5.4./23.4.; beide unberingt)**

*Schon am 5. April erreichte der erste Storch das Nest in Groß Bölkow. Fast drei Wochen musste er auf einen Partner warten. Wie schon oft in den letzten Jahren, gab es auch 2015 wieder heftige Kämpfe um das Nest. Anfang Mai wurde dabei mindestens ein Ei abgeworfen. Auch wenn danach nach kurzer Pause wieder gebrütet wurde, blieb das Paar letztlich ohne Bruterfolg.*

### **Groß Potrems: HE (18.5.; unberingt)**

*Zunächst wurden ab 20. April mehrfach einzelne Horstbesucher beobachtet, die jedoch nicht lange blieben. Am 26. April wurde ein Paar auf dem Nest beobachtet, möglicherweise war das beringte Männchen der beiden Vorjahre (DEH H9768) darunter. Dieses wechselte jedoch kurz darauf an den benachbarten Standort Pankelow I. Danach stand der Horst leer, bevor er ab 18. Mai von einem einzelnen Storch besetzt wurde. Dieser blieb mindestens bis in den Juli hinein, fand jedoch keinen Brutpartner mehr.*

### **Göldenitz: HE (10.4.; unberingt)**

*Auf dem Göldenitzer Schornsteinnest landete am 10. April der erste Storch. Anwohner meinten anhand einer markanten Lücke im Gefieder das Männchen des Vorjahres erkannt zu haben. Dagegen kehrte das letztjährige Weibchen offenbar nicht zurück, und auf eine neue Partnerin wollte sich der Nestinhaber offensichtlich nicht einlassen. So blieb er letztlich allein, wobei das Nest mit zunehmendem Voranschreiten der Saison häufiger leer stand.*

### **Heiligenhagen: HPm2 (14.4./1.5.; beide unberingt)**

*Auch in Heiligenhagen musste der erste, am 14. April eingetroffene Storch sehr lange auf seine Partnerin warten. Diese traf erst am 1. Mai ein. Für eine erfolgreiche Brut war es da schon sehr spät, aber es sollte noch reichen. Am 6. Juli konnten zwei Jungstörche beringt werden, die letztlich auch ausflogen. Ende August gesellte sich für einige Tage ein aus Tschechien stammender Schwarzstorch zur Weißstorchfamilie dazu – jedenfalls wurde er auf einem Hausdach gegenüber dem Weißstorchhorst sowie bei der gemeinsamen Nahrungssuche beobachtet.*

### **Hohen Schwarfs: HPm2 (20.4./27.4.; Männchen beringt DEH H2189, Weibchen unberingt)**

*Im fünften Jahr nacheinander besetzte das gleiche, 2004 in Brandenburg geschlüpfte Männchen das Nest – allerdings erst am 20. April, fast drei Wochen später als 2014. Eine Woche danach folgte das Weibchen. Wie immer in den letzten 20 Jahren in Hohen Schwarfs, war auch dieses Mal die Brut erfolgreich. Am 6. Juli konnten zwei Jungstörche beringt werden. Damit zählt der Standort zu denjenigen, die eine besonders lange, ununterbrochene Tradition erfolgreicher Bruten aufweisen.*

### **Kams: HB2 (17.6.-20.8.; beide unberingt)**

*In Kams, wo seit langem keine Brut stattgefunden hat, erlebten die Anwohner 2015 eine sehr abwechslungsreiche Storchensaison. Zunächst stattete Ende April ein unberingtes Paar dem Nest einen zweitägigen Besuch ab. Da sogleich ein Ei unter dem Nest gefunden wurde, kann es sein, dass dieses Paar andernorts verdrängt worden war. Ende Mai war dann für wenige*

*Tage ein 2012 in Schleswig-Holstein beringtes Weibchen (DEW 0X113) mit unberingtem Partner am Nest. Es folgten heftige Horstkämpfe, dann war das Nest wieder leer. Ab Mitte Juni etablierte sich dann ein unberingtes Paar in Kambs. Dieses hielt dem Nest erfreulicher Weise bis zum 20. August die Treue – hoffentlich kehren beide Störche 2016 nach Kambs zurück und beginnen dann endlich einmal rechtzeitig mit der Brut!*

**Kirch Mulsow: HE (3.5.; unberingt – ab 26.6. für 2 Monate HPa, darunter DEW 9X427)**

*Auch in diesem Jahr gab es in Kirch Mulsow keine erfolgreiche Brut. Die sehr genau beobachtenden Anwohner meldeten erstmals vom 14. bis 16. April einen unberingten Horstbesucher. Vom 3. Mai bis zum 17. Juni war das Nest erneut von einem unberingten Einzelstorch besetzt. Dieser wurde nach kurzer Pause am 26. Juni von einem Paar abgelöst. Der größere der beiden Störche wurde 2012 in Schleswig-Holstein beringt. Da das Nest bis Ende August besetzt blieb, gibt es Hoffnung auf eine bessere Storchensaison 2016.*

**Klein Schwaß: HPo (1.5./29.5.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH HE623)**

*Wiederbesiedlung nach 14 Jahren – dieses gleichermaßen höchst erfreuliche wie auch seltene Ergebnis verbuchte der Hartdachhorst in der Ortsmitte von Klein Schwaß im Jahr 2015. Zunächst fand sich am 1. Mai ein Pärchen ein, von dem jedoch nach einigen Tagen nur ein Storch übrig blieb. Am 29. Mai stand dann wieder ein zweiter Storch mit im Nest – es war ein Weibchen, das wir selbst 2011 in Cammin nestjung beringt hatten. Man baute zwar nicht viel, blieb dem Nest aber gemeinsam bis Ende August treu. Ob es hier 2016 sogar zu einer Brut kommt?*

**Klein Siemen: HE (18.4.; unberingt)**

*Seit 2003 war der Nistmast in Klein Siemen nicht mehr von einem Storchenpaar besetzt. Nachdem es 2014 wohl schon vereinzelt Horstbesucher gegeben hatte, konnte in diesem Jahr zumindest für einen Monat ein Einzelstorch kontinuierlich auf der Nisthilfe beobachtet werden, an der er sogar etwas gebaut hat.*

**Klingendorf: HPo (13.5./15.5.; Männchen beringt DEH HN859, Weibchen beringt DEH HE245)**

*Erst Mitte Mai kehrte das beringte Männchen zurück, das im Vorjahr erstmals erfolgreich in Klingendorf gebrütet hatte. Zwei Tage später fand es eine Partnerin, die 2011 in Brandenburg beringt worden war. Sie war hier neu, denn die Vorjahresstörchin trug keinen Ring. Für eine Brut war es in diesem Jahr offenbar zu spät. Das Paar hielt dem Nest jedoch bis Ende August die Treue.*

**Kowalz: HPm2 (28.3./11.4.; beide unberingt)**

*Das Kowalzer Nest gehörte Ende März mit zu den ersten Nestern, die besetzt wurden. Allerdings dauerte es auch hier zwei Wochen, bis das unberingte Paar komplett war. Auf dem hohen Schornstein muss immer recht lange gewartet werden, bis der Nachwuchs zu erkennen ist. Zwei Junge, die auch flügge wurden, waren es in diesem Jahr.*

### **Kröpelin: HPm3 (13.3./18.3; beide unberingt)**

*Wie schon 2014, traf auch in diesem Jahr „unser“ erster Storch in Kröpelin ein. Fünf Tage später, am 18. März, folgte der Partner bzw. vermutlich die Partnerin. Damit besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass es sich – wie schon im Vorjahr – um zwei westziehende Störche handelt. Deutlich vor allen anderen Paaren im Altkreis wurde Ende März mit der Brut begonnen. Es schlüpfen drei Jungstörche, die am 11. Juli bereits ausgeflogen waren.*

### **Lieblingshof: HPm1 (10.4./3.5.; beide unberingt)**

*Nachdem der erste Storch schon am 10. April das Lieblingshofer Nest erreicht hatte, dauerte es über drei Wochen bis sich ein Partner dazugesellte. Die Brut begann dadurch sehr spät, und erst in der zweiten Juni-Hälfte schlüpfte ein Jungstorch. Als wir ihn am 6. Juli beringten, war er einer der kleinsten überhaupt. Der mit HR148 beringte Jungspund hatte es trotzdem ziemlich eilig, aus dem Nest zu kommen, doch mutete er sich zu viel zu. Am 14. August wurde er flugunfähig im Dorf umherlaufend aufgegriffen – er war zu früh vom Nest abgesprungen. Nach knapp zwei Wochen Pflege im Rostocker Zoo konnte er am 26. August bei Parkentin ausgewildert werden. Er wurde dann offenbar mit auf die Westroute gezogen, denn Ende September konnte er gleich zweimal in der Nähe der spanischen Hauptstadt Madrid abgelesen werden.*

### **Liepen: HPm3 (28.3./10.4.; beide unberingt)**

*Das Liepener Storchchenpaar erlebte 2015 eine erfolgreiche und weitgehend störungsfreie Brutsaison. Die beiden unberingten Störche begannen Mitte April zügig mit der Brut. Es wuchsen drei kräftige Jungstörche heran, die am 23. Juni beringt werden konnten.*

### **Moitin: HPo (28.4./7.5.; beide unberingt)**

*Die Moitiner Störche gaben in diesem Jahr manches Rätsel auf. Zunächst war das Nest vom 11. bis zum 18. April von einem Einzelstorch besetzt, und es wurde auch kräftig ausgebaut. Vieles spricht dafür, dass dies das sehr dominante Männchen der letzten Jahre gewesen ist. Dann aber verschwand dieser Storch spurlos, und das Nest blieb zehn Tage leer. Ab dem 28. April war dann wieder ein Storch auf dem Nest, der jedoch wenig baute und auch einen eher zierlichen Schnabel aufwies – vielleicht ein Weibchen? Zehn Tage später hatte sich dann endlich auch ein zweiter Storch eingefunden. Man begann jedoch nicht mehr mit der Brut und nutzte das Nest in der Folge überwiegend nur als Schlafplatz.*

### **Neu Rethwisch: HB2 (Juni/Juli; beide unberingt)**

*Nachdem die Nisthilfe in Neu Rethwisch 2014 erstmals von einem Nichtbrüterpaar besetzt worden war, dauerte es dieses Jahr bis in den Juni, bevor sich wieder ein unberingtes Paar einfand. Dieses hielt den Horst auch Mitte Juli noch besetzt.*

### **Neu Thulendorf: HB1 (10.4.; beringt DEH HC774)**

*Am 10. April kehrte der beringte Brutstorch der beiden Vorjahre nach Neu Thulendorf zurück. Dieses Männchen DEH HC774 zog es jedoch vor, eine Woche später den offensichtlich verwaisten Platz im nahen Thulendorfer Nest einzunehmen, als dort ein Weibchen eingetroffen war. Danach blieb das Neu Thulendorfer Nest leider gänzlich unbesetzt – erstmals seit vielen Jahren.*

### **Niekrenz: HPm3 (10.4./11.4.; beide unberingt)**

*Nach zeitiger und kurz aufeinander folgender Rückkehr begannen die beiden Niekrenzer Störche zügig mit der Brut. Am 23. Juni konnten drei kräftige Jungstörche beringt werden, die dann auch alle flügge wurden. Es spricht vieles dafür, dass es sich um ein erfahrenes, eingespieltes Brutpaar gehandelt hat.*

### **Niendorf: HPm2 (26.3./2.4.; beide unberingt)**

*Im Vorjahr hatte der erst seit 2010 besetzte Standort Niendorf für eine Überraschung gesorgt, denn nach zuvor maximal einem Jungstorch wuchs gleich dreifacher Nachwuchs heran. 2014 waren beide Störche schon knapp vor den ersten Ostziehern eingetroffen. In diesem Jahr waren sie zwar einige Tage später dran, aber es ist nicht unwahrscheinlich, dass es das (vermutete) Westzieherpaar des Vorjahres gewesen ist. Nach ruhigem Brutverlauf konnten am 23. Juni zwei Jungstörche beringt werden, die auch flügge wurden.*

### **Nustrow: HPm1 (22.4./22.4.; beide unberingt)**

*Zwei Jahre lang hatte die 2010 in Sachsen beringte Störchin DEH HC128 erfolgreich in Nustrow gebrütet. In diesem Jahr kehrte die in Spanien überwinterte Westzieherin schon Anfang März nach Mecklenburg-Vorpommern zurück. Gemeinsam mit einem bekannten Westzieher-Männchen, das zuvor jahrelang in Zehna/GÜ gebütet hatte, entschied es sich für eine frühe Brut in Strenz bei Güstrow. Das ging jedoch schief, denn beide wurden nach begonnener Brut vertrieben – vermutlich vom Strenzer „Stammpaar“. Da hatte sich in Nustrow schon ein Pärchen eingefunden und mit der Brut begonnen. Ein Jungstorch wurde flügge, HC128 versuchte noch eine Neuansiedlung im benachbarten Duckwitz/TET, verlor aber ihren (unberingten) neuen Partner durch Stromtod. Auf die Brutsaison 2016 darf man in Nustrow sehr gespannt sein!*

### **Pankelow I: HPm3 (30.4./2.5.; Männchen beringt DEH H9768, Weibchen unberingt)**

*Schon ab dem 20. März hielt sich ein unberingter Storch auf dem Horst Pankelow I auf. Es hat den Anschein, als ob er dann ab 5. April mit einem zweiten, neu eingetroffenen Artgenossen auf das unmittelbar benachbarte Nest Pankelow II wechselte. So blieb der traditionsreiche Schornsteinhorst bis zum Monatsende unbesetzt. Dann tauchte hier das beringte, fünfjährige Männchen DEH H9768 auf, das in den beiden vorangegangenen Jahren noch in Groß Potrems an der B 103 gebrütet hatte. Ihm folgte am 2. Mai ein Weibchen. Trotz des späten Paarfindungstermins reichte es erstaunlicherweise noch für dreifachen Nachwuchs, der am 6. Juli beringt und anschließend auch flügge wurde.*

### **Pankelow II: HPo+3 (20.3./5.4.; beide unberingt)**

*Am 5. April standen zwei Störche auf dem Nest. Da ab diesem Tag der zuvor für längere Zeit auf dem Schornsteinhorst beobachtete Einzelstorch nicht mehr gesehen wurde, dürfte dieser auf das Mastnest Pankelow II gewechselt haben. Die Brut begann auch planmäßig und es schlüpften mindestens drei Jungstörche. Aus ungeklärter Ursache überlebte jedoch keiner. Zwei der Küken waren zum Zeitpunkt ihres Abwurfs aus dem Nest schon fast vier Wochen alt.*

**Parkentin: HPo (10.5./10.5.; Männchen beringt DEH HE640, Weibchen unberingt)**

*Schon im Vorjahr hatte das 2010 in Schmadebeck beringte Männchen dem seit 2012 verwais-ten Weichdachhorst in Parkentin mehrfach einen Besuch abgestattet. In diesem Jahr ent-schied es sich zur großen Freude der Anwohner für eine dauerhafte Ansiedlung. Da der Ring-storch – wie auch das Weibchen – aber erst sehr spät eintraf, wurde keine Brut mehr begon-nen. Ab Ende Juli wurde das Paar für einige Tage auf dem Clausdorfer Nest beobachtet.*

**Petschow: HPm2+1 (10.4./14.4.; Männchen beringt DEH H2919, Weibchen unberingt)**

*Zum mittlerweile fünften Mal seit 2010 brütete in Petschow ein 2004 in Ostvorpommern be-ringtes Männchen. Zusammen mit seiner unberingten Partnerin begann es Ende April mit der Brut. Es schlüpften mindestens drei Junge, von denen eines nach mehrtägiger Hitze kurz vor der Beringung am 6. Juli im Nest verendete. Die beiden übrigen Jungstörche wurden flügge.*

**Rederank: HPo+1 (4.4./4.4.; beide unberingt)**

*Das Brutgeschehen in Rederank warf in diesem Jahr einige Rätsel auf. Zunächst trafen am 4. April zwei Störche ein, die auch wenig später mit der Brut begannen. Ende April/Anfang Mai kam es jedoch zu heftigen Kämpfen um den Horst. Vermutlich gab es dabei einen Wechsel mindestens eines Partners. Allem Anschein nach folgte eine zweite Brut bzw. ein Nachgelege. Am 10. Juni beobachtete die aufmerksame Anwohnerin auch eine Fütterung. Der Nachwuchs hat allerdings nicht überlebt, denn am 6. Juli, dem Tag der geplanten Beringung, fand sich lediglich ein Ei im Nest.*

**Reinshagen: HPm3 (17.3./4.4.; beide unberingt)**

*Schon im Vorjahr war einer der Störche in Reinshagen früh aus dem Winterquartier zurück-gekehrt. Vermutlich war es das gleiche Individuum, das in diesem Jahr bereits am 17. März am Horst gesehen wurde. Auch hier haben wir es sicherlich mit einem Westzieher zu tun. Die früh begonnene Brut verlief erfolgreich, am 23. Juni konnten drei kräftige Jungstörche be-ringt werden, die im August auch abzogen.*

**Rosenhagen: HPo+1 (5.4./19.4.; beide unberingt)**

*Nachdem im Vorjahr erstmals nach langer Zeit in Rosenhagen erfolgreich gebrütet worden war (der damalige Jungstorch wurde im Winter 2014/15 in Frankreich und in diesem Früh-jahr auf Rügen beobachtet), ist auch in 2015 Nachwuchs geschlüpft. Am 11. Juni beobachtete und dokumentierte A. Hornburg das mehrmalige Hineinwürgen einer großen Schlange ins Nest. Regenwürmer waren am Ende einer vierzehntägigen Trockenperiode kaum noch ver-fügbare, sodass der oder die Jungstörche vermutlich aufgrund von Nahrungsmangel verende-ten. Das Brutpaar verließ das Nest bereits Ende Juni.*

**Rostock-Biestow: HPm3+1 (5.4./8.4.; beide unberingt)**

*Die beiden Biestower Brutstörche trafen vergleichsweise früh an ihrem Nest ein. Etwa am 17. April begann die Brut, gut einen Monat später schlüpften vier Jungstörche, von denen einer schon bald darauf tot abgeworfen wurde. Die drei übrigen wuchsen heran und konnten am 23. Juni beringt werden. Das Nest blieb nach dem Ausfliegen der Jungen noch bis zum 27. August besetzt. Am Tag danach dürften beide Altstörche den Weg ins Winterquartier angetre-ten haben.*

**Rostock Zoo I: HPm2 (4.4./13.4.; Männchen beringt DEH H3107, Weibchen unberingt)**

*Seit 2012 kehrt das 2004 südlich von Schwerin beringte Männchen jedes Jahr auf das Nest an der Eisbärenburg zurück. In diesem Jahr wurden zwei Jungstörche flügge.*

**Rostock Zoo II: HPm2+1 (22.3./26.4.; beide unberingt)**

*Auf dem zweiten Nest im Rostocker Zoo (Baumhorst am Vogelhaus) traf ein Storch schon sehr früh ein. Anhand seines Verhaltens erkannten ihn Vogelparkmitarbeiter als einen der Brutstörche des Vorjahres wieder. Nach heftigen Auseinandersetzungen mit einem anderen Storch verschwand er für längere Zeit. Erst einige Tage nach dem Eintreffen des Weibchens kehrte er offenbar Anfang Mai zurück. Die Brut begann noch rechtzeitig, zwei Junge wurden groß.*

**Rukieten I: HPo (Ende April/Anfang Mai; beide unberingt)**

*Das Nest Rukieten I gehörte in diesem Jahr zu den spät besetzten. Eine Brut wurde hier nicht begonnen.*

**Rukieten II: HPo (11.4./Anfang Mai; beide unberingt)**

*Lange war in diesem Jahr nur ein Storch auf dem E-Mast-Nest zu sehen. Er fand im Mai aber noch eine Partnerin, und es begann auch noch eine Brut. Diese wurde aber wiederholt gestört, offenbar klappte das Miteinander der dicht nebeneinander lebenden Paare in diesem Jahr nicht. Nachwuchs gab es keinen.*

**Satow: HPm3 (3.4./10.4.; beide unberingt)**

*2015 war ein gutes Jahr für das Satower Storchenpaar. Beide Partner trafen recht zeitig ein und begannen zügig mit der Brut. Es schlüpfen drei Junge, die am 23. Juni in gut genährtem Zustand beringt werden konnten. Damit gab es in diesem Nest im neunten Jahr in Folge Brut-erfolg.*

**Schmadebeck II: HPm2 (3.4./4.4.; beide unberingt)**

*Der Horst in Schmadebeck war in diesem Jahr mit am frühesten von einem Paar besetzt, während der Nachbarhorst Schmadebeck I leider erneut die ganze Saison über leer blieb. Auf dem Hof Plate konnten am 23. Juni zwei Jungstörche beringt werden, die auch flügge wurden. Ein Jungstorch des Jahrgangs 2009 brütete in diesem Jahr erfolgreich in Lüttenhagen/Feldberger Seenlandschaft, ein weiterer, der 2010 ebenfalls im Horst Schmadebeck II erbrütet worden war, siedelte sich in Parkentin an.*

**Schwaan I: HPo+1 (23.4./23.4.; beide unberingt)**

*Im Februar wurde das hoch aufgewachsene, zuletzt unbesetzte Nest Schwaan I ein Stück abgetragen. Offenbar gefiel das einem Storchenpaar, das sich ab dem 23. April dort niederließ. Es wurde mit der Brut begonnen, und es schlüpfte auch mindestens ein Jungstorch. Leider lag bald darauf ein totes Küken unter dem Nest, während sich oben nichts mehr regte. Die Ursachen für das Scheitern der Brut sind unklar, vielleicht lag es an der Unerfahrenheit des Paares. Immerhin blieben beide Störche bis Ende August am Horst.*

**Schwaan II: HPm4 (10.4./10.4.; Männchen beringt DEH HN051, Weibchen unberingt)**

*Am 10. April trafen beide Störche kurz nacheinander am Tannenbergrain ein, darunter auch das Männchen, das im Vorjahr für einige Tage im Zoo Rostock aufgepöppelt werden musste und dabei beringt wurde. Das offensichtlich gut eingespielte Paar kennt das Nahrungsangebot in seinem Revier scheinbar sehr gut. Es schlüpfen gleich vier Jungstörche, die am 23. Juni beringt werden konnten. Einer von ihnen wurde im September aus Rumänien zurückgemeldet – sicherlich unterwegs auf der Südostroute nach Afrika.*

**Stäbelow: HPo (10.4./8.5.; Männchen beringt Hiddensee I 453, Weibchen unberingt)**

*Seit Jahren bildeten in Stäbelow ein im Jahr 2000 in Ostvorpommern beringtes Männchen und ein unberingtes Weibchen ein erfolgreiches Brutpaar. 2013 zog sich das Weibchen einen Bruch des Ständers zu, kehrte jedoch dennoch im vergangenen Jahr an seinen Stammhorst zurück und zog trotz offenkundiger Behinderung zwei Jungstörche groß. In diesem Jahr schaffte die Störchin es nicht noch einmal, Ringstorch Hiddensee I453 aber besetzte erneut den Horst. Wochenlang wehrte er verschiedene Interessentinnen ab, erst am 8. Mai akzeptierte er ein neues, unberingtes Weibchen. Zu einer Brut ist es nicht mehr gekommen.*

**Tessin: HPo (3.4./1.5.; beide unberingt)**

*Auch in Tessin gab es 2015 keinen Bruterfolg. Zwar traf der erste Storch bereits am 3. April ein, doch dauerte es vier Wochen, bis das Paar komplett war. Ein Brutversuch wurde nicht mehr unternommen, das Nest war später oft leer.*

**Thulendorf: HPm1 (10.4./17.4.; Männchen beringt DEH HC774, Weibchen unberingt)**

*In Thulendorf blieb in diesem Jahr offenbar das unberingte Männchen des Vorjahres aus. Seinen Platz nahm ab dem 17. April – zeitgleich mit einem unberingten Weibchen – DEH HC774 ein. Dieser fünfjährige Abkömmling der „alten Brandenburgerin“ aus Wendfeld hatte 2013 und 2014 ohne Erfolg im benachbarten Neu Thulendorf gebrütet. Dort war er in diesem Jahr am 10. April eingetroffen. Im neuen Nest in Thulendorf klappte es für ihn nun erstmals mit dem Bruterfolg. Ein Jungtier wuchs heran und konnte am 6. Juli auch beringt werden. Drei Wochen später aber sprang HR144 zu früh vom Nest ab, lief einige Zeit im Dorf umher und musste dann für rund 4 Wochen zur Pflege in den Zoo Rostock gebracht werden. Die Auswilderung erfolgte am 26. August.*

**Vogtshagen: HPo (22.4./26.4.; beide unberingt)**

*Im letzten Winter war die alte Nisthilfe vom Nest in Vogtshagen abgekippt. Da sie sich auf einem E-Mast befand, wurde sie nicht erneuert, sondern in der Nähe ein ganz neuer Mast einschließlich Nisthilfe aufgestellt. Das Nistangebot wurde Ende April erfreulicherweise auch angenommen. Anschließend waren auch eindeutige Zeichen einer Brut zu beobachten. Sie blieb jedoch ohne Erfolg, ohne dass die Gründe geklärt werden konnten.*

**Volkenshagen: HPm4 (24.3./11.4.; beide unberingt)**

*Schon sehr früh standen zwei Störche im Volkenshäger Nest. Am 4. April konnte beim Männchen der Ring DEH HH782 abgelesen werden. Dieser Storch war 2012 in Stäbelow beringt worden. Mit jetzt drei Jahren startete er seinen vermutlich ersten Brutversuch, der jedoch abrupt endete, als vermutlich am 11. April ein unberingtes Männchen – wahrscheinlich der*

*Nestinhaber des Vorjahres – zurückkehrte und mindestens ein Ei aus dem Nest beförderte. Die daraufhin durch zwei unberingte Störche neu begonnenen Brut war erfolgreich, und am 23. Juni konnten wie im Vorjahr gleich vier Jungstörche beringt werden. Damit ist Volkenshagen in den letzten fünf Jahren mit 17 flüggen Jungstörchen der erfolgreichste Brutstandort im alten Landkreis Bad Doberan.*

**Vorder Bollhagen: HPm2+1 (26.3./Anfang Mai; ein Storch beringt DEH HM324)**

*Große Freude in Vorder Bollhagen – erstmals seit 2004 wurden dort wieder zwei Jungstörche flügge. Sie konnten am 6. Juli beringt werden. Danach sah es zu Beginn der Saison noch nicht aus. Zwar war etwa am 26. März der erste Storch eingetroffen, und am 17. April auch ein zweiter, doch blieb dieses unberingte Paar nicht zusammen. Irgendwann Anfang Mai entschied sich ein erst zweijähriger Storch für das Nest (sehr wahrscheinlich ist es ein Weibchen). Die Brut begann erst etwa Mitte Mai. Trotz des jugendlichen Alters und etlicher (strafbarer) Störungen durch unverantwortliche Besitzer eines Quadropters schlüpfen spät noch drei Jungstörche, von denen einer tot abgeworfen wurde. Es ist das erste Mal in unserem Betreuungsgebiet, das wir die erfolgreiche Brut eines zweijährigen Storchs nachweisen konnten.*

**Wendfeld: HPm4 (4.4./5.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt Hiddensee KA3528)**

*Mittlerweile ihr 21. Lebensjahr hat die 1994 in Brandenburg beringte Störchin Hiddensee KA3528 vollendet. Einen älteren beringten Wildstorch gab es in Mecklenburg-Vorpommern 2015 nicht. In diesem Jahr kehrte sie zum mindestens achten Mal an den Horst in Wendfeld zurück. Zusammen mit einem unberingten Partner verlebte sie eine vergleichsweise ruhige Brut, die auch in diesem Jahr erfolgreich war. Am 23. Juni konnten vier kräftige Jungstörche beringt werden. Einer von ihnen wurde Ende Juli leider von einer Windböe gegen eine Hauswand geschleudert, sodass er kurz darauf verendete. Insgesamt hat die "alte Dame" aus Brandenburger seit 2008 23 Jungstörche groß gezogen – eine Tochter aus 2009 brütet seit zwei Jahren erfolgreich in Redderstorf bei Bad Sülze und ein Sohn aus 2010 in Thulendorf.*

**Wolfsberg: HPo (18.4./10.5.; beide unberingt)**

*Auch in diesem Jahr gab es in Wolfsberg wieder ein Nichtbrüterpaar. Zwar traf der erste Storch dieses Mal schon Mitte April ein, doch blieb er bis zum 10. Mai allein. Als das Paar dann zusammengefunden hatte, war es für eine Brut bereits zu spät.*

**Zarnewan: HPm2+1 (10.4./11.4.; beide unberingt)**

*Das Zarnewanzer Storchenpaar traf in diesem Jahr vergleichsweise früh ein und begann im Anschluss auch zügig mit der Brut. Es schlüpfen mindestens drei Junge, von denen eines am 5. Juni abgeworfen wurde. Die beiden übrigen wuchsen heran und konnten am 23. Juni beringt werden. Einer der Jungstörche verendete leider am 15. August bei Loitz (gut 40 Kilometer vom Brutplatz entfernt) an einem 20 KV-Endmast – neben ihm lag ein toter Altstorch.*

**Zeez: HPm3 (14.4./30.4.; beide unberingt)**

*Trotz später Ankunft des zweiten Partners wurde 2015 ein sehr erfolgreiches Jahr für das Storchenpaar in Zeez. Nach dem 10. Juni schlüpfen drei Junge, die auch alle groß wurden und im August ausflogen.*

**Ziesendorf: HPm2+1 (24.4./27.4.; beide unberingt)**

*Es dauerte bis Ende April, bis sich im Abstand von drei Tagen zwei Störche am Ziesendorfer Nest einfanden. Schon am 6. Mai konnten sichere Anzeichen einer Brut beobachtet werden. Es schlüpfen mindestens drei Junge, von denen eines sehr bald abgeworfen wurde. Die beiden übrigen wurden am 5. und 6. Juli durch heftige Schnabelhiebe der im Vorjahr hier brütenden Störchin DEH HC981 schwer verletzt. Das Brutpaar schaffte es nicht, sich gegen HC981 zu behaupten. So war es ein glücklicher Umstand, dass die beiden Küken am 6. Juli beringt werden sollten. Sie konnten bei dieser Gelegenheit geborgen und in die Tierklinik Rostock gebracht werden. Während ein Jungstorch immerhin 1.600 Gramm auf die Waage brachte, waren es beim anderen nur 600 Gramm. Im Rostocker Zoo erholten sie sich bei guter Pflege und wuchsen heran. Beide konnten schließlich Ende August ausgewildert werden.*

**Anhang 2: Horstbezogene Statistik des Weißstorch-Bruterfolgs (alter Landkreis Bad Doberan/Hansestadt Rostock) 2010 bis 2015**

<b>Ort (flügge Jungstörche)</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
<b>Albertsdorf (8)</b>	HPm3	HPo	HPm2	HPo	HPm2	HPm1
<b>Bandelstorf (9)</b>	HPm1	HPm3+1	HPo+1	HPo+3 <sup>oo</sup>	HPm2	HPm3
<b>Barkvieren (0)</b>	-	HE	Hu	Hu	Hu	Hu
<b>Benitz (9)</b>	HPm3+1	HPo+2	HPm2	HPm3	HPm1	HPo
<b>Bentwisch (9)</b>	HPm2	HPo	HPm2	HPm3	HPm2+1	HPo
<b>Berendshagen (16)</b>	HPm2+1	HPm3+1	HPm2	HPm3+1	HPm3	HPm3
<b>Biendorf (0)</b>	HE	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
<b>Bröbberow (3)</b>	HPm3+1	HPo	HE	HPo	Hu	Hu
<b>Broderstorf I (8)</b>	HPm2	HPo	HPm2	HPm1+2	HPm3+1	HPo
<b>Broderstorf II (8)</b>	HPm2	HPo+1	HPm2	HPm3	HPo+1	HPm1+1
<b>Cammin (14)</b>	HPm2	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3+1	HPo+1
<b>Clausdorf (4)</b>	HPo	HPm2+2	HPm2+2	HPo+1	HPo+1	Hu
<b>Detershagen (4)</b>	HPm1+2	HPo	HPo	HPm1+1	HPo+1	HPm2
<b>Dummerstorf (0)</b>	Hu	Hu	Hu	Hu	HPo	HPo
<b>Fienstorf (14)</b>	HPm3	HPm3+1	HPm3	HPm3	HPm2	HPo+1
<b>Gerdshagen (4)</b>	HPo	HPo+2	HPm1+1	HPm1	HPm2	HPo
<b>Gnewitz (10)</b>	HPm3	HPm2+1	HPm1+1	HPm2+1	HPm1	HPm1
<b>Göldenitz/Schwaan (0)</b>	HE	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
<b>Göldenitz/Dummerst. (8)</b>	HPm1+1	HPm2+2	HPm2+2	HPm2+2	HPm1	HE
<b>Grammow (12)</b>	HPo+2	HPm3+1	HPm3+2	HPm1	HPm3+1	HPm2+1
<b>Griebnitz (0)</b>	HE	Hu	Hu	HPo	Hu	Hu
<b>Groß Bölkow (4)</b>	HPm2+1	Hu	Hu	HPo	HPm2	HPo
<b>Groß Lüsewitz (0)</b>	HPo	HPo	HPo	HPo	Hu	Hu
<b>Groß Potrems I/B 103 (3)</b>	HPm1+2	HPo	HPo	HPo	HPm2	HE
<b>Heiligenhagen (9)</b>	HPm2	HPo+4	HPm2+2	HPo+1	HPm3	HPm2
<b>Hof Tatschow (0)</b>	HPo+3	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
<b>Hohen Gubkow (0)</b>	-	-	-	-	HPo	Hu
<b>Hohen Luckow (3)</b>	HPm3+1	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu
<b>Hohen Schwarfs (13)</b>	HPm2+1	HPm2+3	HPm3	HPm2+2	HPm2+1	HPm2
<b>Kirch Mulsow (1)</b>	HPm1	HPo	HPo	HE	HPo	HE
<b>Klein Schwaß (0)</b>	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu	HPo
<b>Klingendorf (4)</b>	HPm2+2	HPm2	HPo	Hu	(HPm1)	(HPo)

<b>Kowalz (12)</b>	HPo+1	HPm3	HPm2	HPm2+1°	HPm3+1	HPm2
<b>Kritzmow (0)</b>	Hu	HPo	HE	Hu	Hu	Hu
<b>Kröpelin (16)</b>	HPm3	HPm2+1	HPm3	HPm3+1	HPm2	HPm3
<b>Lieblingshof (11)</b>	HPm2	HPo	HPm2	HPm3*	HPm3+2	HPm1
<b>Liepen (16)</b>	HPm3	HPm3+1	HPm3	HPm3*	HPm1	HPm3
<b>Moitin (5)</b>	HPm2+1	HPo	HPm1+1	HPm2	HPo	HPo
<b>Neu Karin (3)</b>	Hu	Hu	Hu	HPm3	HPo	Hu
<b>Neu Rethwisch (0)</b>	Hu	Hu	Hu	Hu	HPo	Hu
<b>Neu Thulendorf (0)</b>	HPo+1	HPo	HPo	HPo	HPo	Hu
<b>Niekrenz I (13)</b>	HPm2	HPm1+3	HPm3+2	HPm2*	HPm2+1	HPm3
<b>Niekrenz II (0)</b>	HE	HE	Hu	Hu	Hu	Hu
<b>Niendorf (7)</b>	HPm1	Hu	HPo+2	HPm1+1	HPm3	HPm2
<b>Nustrow (6)</b>	HPm1+2	HPo	HPo	HPm2	HPm2	HPm1
<b>Pankelow I (11)</b>	HPo	HPo	HPm2+1	HPm3	HPm3	HPm3
<b>Pankelow II (14)</b>	HPm3	HPm3	HPm2	HPm3	HPm3	HPo+3
<b>Parkentin (0)</b>	HPo	HPo+1	HPo+2	Hu	Hu	HPo
<b>Petschow (8)</b>	HPm2	HPo+2	HPo+1	HPm2	HPm2	HPm2+1
<b>Rederank (9)</b>	HPo+1	HPm3+2	HPm1+1	HPm3+1	HPm2+1	HPo+1
<b>Reinshagen (11)</b>	HPm3	HPo+1	HPm2	HPo+1	HPm3*	HPm3
<b>Rosenhagen (1)</b>	Hu	Hu	HPo	HE	HPm1	HPo+1
<b>Rukieten I (3)</b>	HE	Hu	Hu	HPm1+1	HPm2*+1	HPo
<b>Rukieten II (2)</b>	-	-	-	HPm2+1	HPo+1	HPo
<b>Satow Hof (14)</b>	HPm3+1	HPm2	HPm1+1	HPm3	HPm2*+1	HPm3
<b>Schmadebeck I (8)</b>	HPm3+1	HPm2	HPm3+1	HPo	Hu	Hu
<b>Schmadebeck II (10)</b>	HPm2	HPm3	HPo	HPo	HPm3	HPm2
<b>Schwaan I (3)</b>	HPm3+1	HPo+2	HPo+3	HPo	HE	HPo+1
<b>Schwaan II (18)</b>	HPm3	HPm3	HPm3+1	HPm3+1	HPm2	HPm4
<b>Stäbelow (14)</b>	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3+1	HPm2	HPo
<b>Tessin (10)</b>	HPo	HPm3	HPm2	HPm2	HPm3	HPo
<b>Thelkow (3)</b>	HPm1	HPo	HPo+2	HPm2	HPo	Hu
<b>Thulendorf (8)</b>	HPm2+2	HPm1+2	HPm1+2	HPm2+2	HPm1+1	HPm1
<b>Vogtshagen (8)</b>	HPm2	HPm2+1	HE	HPm2	HPm2	HPo
<b>Volkenshagen (20)</b>	HPm3	HPm3	HPm3	HPm3	HPm4	HPm4
<b>Vorder Bollhagen (2)</b>	Hu	Hu	HPo	HPo+2	Hu	HPm2+1
<b>Wendfeld (17)</b>	HPm2	HPm4+1	HPm2+2	HPm3	HPm2+2	HPm4
<b>Wischuer (5)</b>	HPm2+1	HPm3	HE	HPo	Hu	Hu
<b>Wolfsberg (0)</b>	Hu	HPo	Hu	Hu	HPo	HPo
<b>Zarnewan (12)</b>	HPm2+2	HPm3	HPm2	HPm1+2	HPm2	HPm2+1
<b>Zeez (9)</b>	HPm3	HPo	Hu	HPm1+1	HPm2	HPm3
<b>Ziesendorf (4)</b>	HPo	Hu	Hu	HPm2+1°	HPo	HPm2
<b>HRO</b>						
<b>HRO-Biestow (15)</b>	HPm4+1	HPm2	HPm2+1	HPm2+1	HPm2+2	HPm3+1
<b>HRO-Nienhagen (1)</b>	Hu	Hu	Hu	HPm1+1	HPo	Hu
<b>HRO-Zoo I (6/14)</b>	HPm3+1	HPm3	HPo	(HPm3)	(HPm3)	(HPm2)
<b>HRO-Zoo II (10/19)</b>	HPm4	HPm2	HPm4	(HPm4)	(HPm3)	(HPm2)

Anmerkung: HP = Horstpaar mit x ausgeflogenen (+ y bekannten toten) Jungstörchen; HPo = Horstpaar ohne Bruterfolg, HE = Einzelstorch, Hu = Horst unbesetzt, \* = 1 Jungstorch im Alter von ca. 4 Wochen nicht flügge dazugesetzt; Angaben in Klammern: Zufütterungsabhängigkeit.